

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amptliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Tschierv** Johann Pixner da Tschierv e dal Tirol dal süd va cun 79 ons in pensiun. El es stat raduond 50 ons paster sün l'Alp da Munt. **Pagina 5**

**Kultur** Seit mehr als 30 Jahren treffen sich über 40 Musikerinnen und Musiker zwischen Weihnachten und Neujahr im Engadin. Das Resultat: Ausdrucksstarke Konzerte. **Seite 10**

**Zuoz** Banal und alltäglich? Keineswegs, denn die Fotoausstellung «Schneezeichen» von Patrik Fuchs verändert sehr schnell die Wahrnehmung simpler Holzstangen. **Seite 11**



Schönes Wetter und gute Stimmung: Die Tour de Ski hat den Fans in Tschierv spannenden Langlaufsport geboten.

Foto: Reto Stifel

## Wie geht es weiter mit der Tour de Ski?

Ob die Val Müstair Etappenort bleibt, hängt von vielen Faktoren ab

**Zum dritten Mal war das Münstertal Teil der Tour de Ski. Die Organisatoren möchten gerne weitermachen.**

RETO STIFEL

Als die Val Müstair im März 2011 den Zuschlag als Etappenort für die Tour de Ski erhielt, war der Anlass für drei Austragungen im Münstertal geplant. Jeweils alternierend mit der Lenzerheide.

Mit dem Sprint am Samstag und dem Klassisch-Rennen am Sonntag ist die dritte Etappe Geschichte, und die Frage stellt sich, wie es weitergeht. Grundsätzlich ist in Gesprächen mit Entscheidungsträgern herauszuhören, dass der Wunsch nach einer Fortsetzung besteht. Allerdings sind es viele, teils nicht beeinflussbare Faktoren, die entscheiden. Erstens ist es die Tour de Ski selber, die auch im elften Jahr der Austragung immer noch nach dem richtigen Austragungsmodus zu suchen scheint. Zweitens ist es eine finanzielle Frage.

Die Organisatoren haben für die drei ersten Austragungen vom Kanton eine Anschubfinanzierung erhalten, diese fällt nun weg. Der zuständige Regierungsrat Jon Domenic Parolini wollte sich zur Frage eines möglichen Unterstützungsbeitrages des Kantons nicht konkret äussern. Er betonte aber, dass es ja gerade der Sinn einer Anschubfinanzierung sei, dass der Anlass danach finanziell auf eigenen Beinen stehen könne.

Schliesslich ist entscheidend, ob die Bevölkerung den Anlass will. Gemäss

dem neuen Gemeindepräsidenten Rico Lamprecht soll sich der Souverän dazu in einer Konsultativabstimmung äussern können. «Wir würden den Anlass gerne behalten. Wir wissen aber auch, dass eine solche Veranstaltung über die Festtage für unser Tal in verschiedener Hinsicht ein Kraftakt ist», gibt Lamprecht zu bedenken. Was der neue OK-Präsident zu seiner Feuertaufe sagt, wie der Fanclub von Dario Cologna die Rennen erlebt hat und Bildimpressionen gibt es auf den

**Seiten 3 und 4**

### Ün sguard in l'avegnir da mia Engiadina

**Engiadina Bassa** Ün dals böts importants da mia Engiadina es la realisaziun da la rait da fibra da vaider e quai tanter La Punt e Samignun. Fingia dürant quist on esa previs da far las prümas installaziuns per quista rait i'ls cumüns da Zuoz, S-chanf, Scuol, Ftan e punctualmaing eir a Zernez. Daspö quista stà passada pon interessents e commembers far adöver dal prüm «mountain hub» a Scuol. Quist prüm terz lö da lavur spordscha sper ün lö da lavur modern e cun ün ambiant prüvè eir üna stanza da sezzüdas ed attachs per ün internet svelt.

Cun duos centers da competenza per informatica illa regiuon voutan ils respunsabels da mia Engiadina sustegner la giuventüna e tils dar la pussibilità per üna scolaziun professiunala in quist sector. (anr/afi) **Pagina 5**

### Engadin, Wintersport und Revolutionen

**Musik** Seit Jahrzehnten gehört die Rocksängerin Gianna Nannini zur Crème de la Crème der italienischen Musik. Auch in der Schweizer Musikszene ist Nannini ein grosser Name, wie häufige Top-Platzierungen in die Schweizer Charts zeigen. Am Freitag, 6. Januar, gibt die Italo-Rockerin ein Konzert im Hotel Badrutt's Palace in St. Moritz. Die EP/PL konnte sich mit ihr unterhalten. Bereits als Kind verbrachte Nannini viel Zeit mit ihren Eltern in St. Moritz. Auf den Hängen der Corviglia hat die Sängerin das Skifahren gelernt. Besonders wichtig sei es für sie, verschiedene Wintersportarten zu treiben. Zu ihren Favoriten gehören das Langlaufen und Snowboarden. Ausserdem äussert sich Nannini über die Nachtszene in St. Moritz und ihre persönliche Swissness. (faf) **Seite 8**

### Fabian Unteregger begeisterte im Rondo

**Pontresina** «Doktorspiele» heisst das zweite abendfüllende Bühnenprogramm des Zürcher Komikers und Parodisten Fabian Unteregger. Am vergangenen Donnerstag war Unteregger im ausverkauften Rondo in Pontresina zu Gast. In seinem Programm verarbeitet der Comedian Themen rund um den Menschen, die Gesundheit und den Schweizer Alltag. Nicht öde wissenschaftlich selbstverständlich, nein, unterhaltend von der ersten bis zur letzten Minute. Dass Fabian Unteregger, der Schweizer Politiker, Wirtschaftsführer, Kulturschaffende und Sportler aufs Treffendste parodieren kann, zeigte er an diesem Abend mit erstaunlich vielen Facetten seines künstlerischen Wirkens. Mit Mimik und Gestik spielte er ebenso wie mit seinem musikalischen Talent. (rs) **Seite 12**

## Gerhard Walter: Kein Kaltstart

**Gerhard Walter führt ab dem 1. Mai die Engadin St. Moritz Tourismus AG als neuer CEO. Der «Nachbar» aus dem österreichischen Paznaunertal startet voller Zuversicht.**

JON DUSCHLETTA

Sein letztes Engagement als Direktor des Tourismusverbandes Kitzbühel dauerte nur gerade knappe drei Jahre. Trotz «Top-Ergebnissen im Tourismus» wie der österreichische Sender ORF im letzten März online schrieb. Zwischenmenschliche Differenzen in der Verbandsspitze hätten laut ORF die Vertragsverlängerung mit dem Direktor Gerhard Walter verhindert. Das ist nun Schnee von gestern. Ab dem 1. Mai wird Walter die Geschicke der Ferienregion Engadin St. Moritz in Händen halten (Ausgabe vom 29. Dezember). Während Gerhard Walter selbst das Engadin von verschiedenen Besuchen bereits kennt, ist seine Person ausserhalb von Touristikerkreisen eher unbekannt. Mit einem gut gefüllten beruflichen Rucksack am Rücken freut sich Walter auf die neue Aufgabe. Strategisch wolle er sich zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht festlegen, so Walter. Zuerst stünden viele Gespräche mit dem Verwaltungsrat, den Mitarbeitern und den Leistungsträgern der Destination an.

Der Verwaltungsratspräsident der Engadin St. Moritz Tourismus AG, Marcus Gschwend, hält viel vom neuen CEO und weiss, dass der Erwartungsdruck gross ist. «Entscheidend ist aber das Produkt «Engadin St. Moritz», und da sind auch alle Leistungsträger in der Pflicht», so Gschwend. **Seite 7**



20 ons duos linguas  
üna cultura  
üna regiuon  
üna gazetta



Anzeige

**HOTEL LAUDINELLA**  
St. Moritz

**CIRCUS NOCK**  
**MACHT HALT**  
**IM LAUDINELLA**  
**06./07./08. JANUAR**  
Zirkuskunst und Kulinarik verschmelzen zu einem einmaligen Erlebnis  
[www.laudinella.ch](http://www.laudinella.ch)

**CIRCUS NOCK**  
[www.nock.ch](http://www.nock.ch)

**ST. MORITZ CULTUR**

## Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

### Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

**Bauprojekt:** Anbau Erweiterung Druckerei,  
Via Surpunt 54,  
Parz. 2279

**Zone:** Äussere Dorfzone

**Bauherr:** Gammeter Immobilien AG,  
Via Quadrellas 8,  
7500 St. Moritz

**Projektverfasser:** Fulvio Chiavi  
Architektur AG,  
Via Surpunt 54,  
7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 3. Januar 2017 bis und mit 23. Januar 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachefrist:** Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. Januar 2017

St. Moritz, 29. Dezember 2016

Im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt St. Moritz

176.808.981 022

## Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

### Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

**Bauprojekt:** Ersatz Mobilfunkantenne,  
Via Sent 2,  
Parz. 1185

**Zone:** Äussere Dorfzone

**Bauherr:** Swisscom (Schweiz) AG,  
Wireless Access East,  
7001 Chur

**Projektverfasser:** Hitz + Partner AG,  
Tiefenastrasse 2,  
3048 Worblaufen

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 3. Januar 2017 bis und mit 23. Januar 2017 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachefrist:** Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. Januar 2017

St. Moritz, 29. Dezember 2016

Im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt St. Moritz

176.808.980 022

**Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.**

redaktion@engadinerpost.ch



How the group started the descent from Piz Languard  
Wie die Gruppe den Abstieg von Piz Languard begann

## Tiefschnee Ende Juni 1866

Die Gruppenfotografie stammt vom Juni 1866, als der Engländer Francis (Frank) Fox Tuckett – im Zuge einer längeren Expedition mit F. Yeats Brown und zwei Bergführern – über eine neue Route von der italienischen Seite her den Piz Bernina bezwang. Die Damen der Gruppe hatten in Pontresina auf die Bergsteiger gewartet. Vor der Abreise erklimmen sie zusammen den Piz Languard, «einen alten Freund, den wir unbedingt wiedersehen wollten» schrieb Franks Schwester Lizzie. Die Damen, um die sich der Pontresiner

Führer B. Walther kümmerte, ritten zwei Stunden, ehe sie den Tiefschnee erreichten. Trotz schlechten Wetters und ungünstiger Bedingungen «wurden Champagnerflaschen geöffnet ... Hühnchen, Schmalzfleisch und Kompott» auf dem Gipfel verzehrt, und der Rückweg wurde mit einigen Rutschpartien geschafft. (Einges.)

Skizze der Rutschpartie: «Pictures in Tyrol and elsewhere» Lizzie Tuckett 1867, Foto: Aus der Sammlung Frenchay Village Museum, Bristol, England

## Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

**Inserate:**  
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50  
stmoritz@publicitas.ch

**Verlag:**  
Gammeter Druck und Verlag AG  
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch  
Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91  
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch  
Postcheck-Konto 70-667-2  
Verlegerin: Martina Flürina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82  
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol  
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32  
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch  
Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj);  
Livia Weible (lw), abw.; Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikant: Fabrizio Forcella (faf)

Produzentin: Alexandra Wohlgensinger (aw)

Technische Redaktion: Livia Weible (lw), abw.

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter  
(nba), Selina Bisaz (sbi)

Freie Mitarbeiter:  
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr),  
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:  
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),  
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chigna (cch),  
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf), Othmar Lässer (ol)  
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict  
Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:  
Schweizerische Depeschagentur (sda)  
Sportinformation (si)  
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:  
Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 058 680 91 50, Fax 058 680 91 61  
www.publicitas.ch  
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch  
Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:  
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80  
abo@engadinerpost.ch

**Abonnementspreise Print:**  
Inland: 3 Mte. Fr. 113.– 6 Mte. Fr. 137.– 12 Mte. Fr. 194.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–  
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

**Abonnementspreise EPdigital:**  
Inland: 3 Mte. Fr. 113.– 6 Mte. Fr. 137.– 12 Mte. Fr. 194.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–

**Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):**  
Inland: 3 Mte. Fr. 163.– 6 Mte. Fr. 199.– 12 Mte. Fr. 285.–  
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 30.–

**Abonnementspreise Ausland:**  
3 Mte. Fr. 192.– 6 Mte. Fr. 270.– 12 Mte. Fr. 422.–  
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.  
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

## CC St. Moritz 1 gewinnt die Coppa Triacca

**Curling** Das Saisonöffnungsturnier des CC St. Moritz vom 26. Dezember wurde auf dem Curlingfeld bei der Eisarena Ludains mit acht Mannschaften bei traumhaften Wetterbedingungen ausgetragen. Drei Runden wurden von den Mannschaften gespielt, und das eingespielte Team CC St. Moritz 1 mit Skip Christian Florin, Barry Romeril, Nicola Defila und Jon Candrian konnte alle drei Spiele für sich entscheiden. Sie gewannen mit

sechs Punkten, elf Ends und 23 Steinen vor dem Team CC Erlenbach mit Skip Simon Strübin, Käthy Strübin, Beat Rohrer und Florian Rohrer, die vier Punkte, elf Ends und 18 Steine schreiben konnten. Drittplatzierte Mannschaft wurde das Team CC St. Moritz 4 mit Skip Andreas Hartmann, Andrea Mathis, Edith Crucitti und Men Nett. Nach einem schönen Curlingtag fand die Preisverteilung mit Apéro im Hotel Hauser statt. (Einges.)

## Engadinbus-App für Apple-User fehlerhaft

**ÖV** Seit dem Fahrplanwechsel hat die Engadinbus-App fehlerhafte oder falsche Verbindungen angezeigt. Aufgrund der Umstellung des neuen Leitsystems waren auch verschiedene Verifikationen der App notwendig, teilt Engadinbus mit. Die App ist sowohl für Nutzer von Android verfügbar als auch für iOS-User. Die User der App via Android erhalten seit dem Fahrplanwechsel korrekte Echtzeitdaten. Die App-User via iOS erhalten diese Echtzeitdaten noch nicht, da die Verifikation der App bei Apple zwar vor geraumer Zeit eingereicht wurde, jedoch von Apple noch nicht entsprechend freigegeben wurde. Dies sei der normale

Prozess, welcher bei einem App-Update mit Apple zu beschreiten ist und nehme etwas Zeit in Anspruch. Leider sei es in dieser Zeit auch nicht möglich, die App, welche momentan keine korrekte Daten liefert, zu entfernen.

Für die Kunden sei dies selbstverständlich nicht optimal, so Engadinbus, daher der aktive Hinweis an die Fahrgäste beim Aufschalten der App. Engadinbus versichert jedoch, dass sich deren Techniker im Austausch bezüglich der Freigabe des Updates befinden und sie daran arbeiten, dass auch iOS-User so schnell wie möglich wieder optimierte Dienstleistungen nutzen können. (pd)

## Veranstaltungen

### Shanghai meets Sils Maria

**Robbi Museum** Seit dem 18. Dezember zeigt das Andrea Robbi Museum in Sils in Kooperation mit der Galerie Stephan Witschi Zürich und der ShanghaiART Gallery Shanghai/Beijing/Singapore Bilder die bekannte Künstlergruppe Birdhead. Das

Künstlerduo aus Shanghai macht mit seinen fotografischen Kompositionen in der Kunstwelt Furore. Die Vernissage der Werke findet am 5. Januar ab 17.00 Uhr statt. Es spricht Kunsthistorikerin und Dozentin der ZHdK, Barbara Liebster. (Einges.)

### Bavaria in Samedan

**Dreikönigsfest** Freitag, der 6. Januar ist für die Gjuventüna da Samedan ein besonderer Tag: Dann wird «Bavaria», das Dreikönigsfest gefeiert, mit einem alten Brauch, dem Bleigiessen. Die Bleiformen werden anhand von sehr alten Orakeln gedeutet. Die Gjuventüna wird diesen alten Brauch ab 19.00 Uhr erneut der Öffentlichkeit auf dem Dorfplatz und im Gasthaus Weisses Kreuz vorstellen. Gross

und Klein, Gäste und Einheimische sind herzlich eingeladen, diesen Brauch kennenzulernen und einen Schluck Glühwein oder alkoholfreien Punsch zu geniessen. Die Event- und Tourismuskommission Samedan bedankt sich bei Gästen und Einheimischen für die zahlreichen Besuche der Dorfplatz-Anlässe während der Advents-, Weihnachts- und Neujahrszeit. (Einges.)

## Einheimische glänzen in Bob und Skeleton

**Schweizermeisterschaft** Mit glanzvollen Startzeiten von 5,18 Sekunden im ersten und 5,19 Sekunden im zweiten Lauf konnte der Zweierbob des einheimischen Piloten Tim Holinger an den Schweizermeisterschaften vor Jahresende auf dem Olympia Bob Run in St. Moritz ganz vorne mitmischen. Der neue Anschieber, Simeon Williamsen aus London, setzte seine 100 Meter Leichtathletik-Sprinterfähigkeiten gekonnt auf dem «Eistrack» um und brachte so das Team bereits 50 Meter nach dem Start in eine gute Ausgangslage. Der Rest war Sache des Piloten. Tim Holinger will an die Spitze und setzt dafür auch alles ein. Im ersten Lauf musste er jedoch die drei stärksten Konkurrenten vorbeiziehen lassen. Mit der dritten Laufbestzeit im zweiten Lauf fuhr das Team mit einer Zeit von

1:07.07 Minuten direkt auf das Podest hinter bekannte Grössen wie Rico Peter und Beat Hefti. So strahlten denn auch die beiden Bobfahrer bei der Preisverteilung vor einem zahlreichen Publikum fast so stark wie die Engadiner Sonne am wolkenlosen blauen Himmel.

Am Tag zuvor konnte Barbara Hosch bei den Skeleton-Frauen den dritten Rang ergattern. Bei der Herren-Juniorwertung im Skeleton belegten ebenfalls zwei Einheimische, Fabian Hunger und Basil Sieber, die ersten beiden Plätze. Nach einer langen Durststrecke haben die Einheimischen nun wohl einen guten Grund, weitere grosse Rennen am Olympia Bob Run in St. Moritz zu besuchen. (gcc/faf)

Alle Resultate: www.olympia-bobrun.ch/results/

## Forum Olympia 2026

### Olympia und die Musikschule

Was bitte haben denn die Olympischen Spiele von 2026 und die hiesige Musikschule miteinander zu tun, werden Sie fragen. Für mich sehr viel – beide werden zu einem Teil vom Steuerzahler mitgetragen. Der Grosse Rat befürwortet sehr deutlich den 25-Millionen-Kredit nur zur Kandidatur, für Olympia 2026 in Graubünden. Den Rest berappen Kanton, Swissolympic und der Bund, also der Steuerzahler. Dies bei knappem Zeitplan und der dezidierten Ablehnung der Stadt Zürich bezüglich der Host-City.

Anderes Szenario, andere Kompetenzen, anderes Problem, aber gleiches Geld: die Oberengadiner Musikschule, bisher durch den nun aufzulösenden Kreis getragen, wird neu dem Bezirk Maloja übertragen. Im Herbst entnahmen wir der Presse, dass die Gemeinden sich nun wieder stärker dafür

engagieren, also mehr selbst zahlen sollen. Zurück auf Feld 1, als der damalige Schulleiter Jahr für Jahr mit sehr grossem Zeitaufwand als Bittsteller bei den Gemeinden das Geld beschaffen musste für unsere Musikschule? Das finde ich beschämend. Der Beitrag an die Musikschule ist um ein Mehrfaches kleiner als der für die Olympiakandidatur, das Projekt ist mit Sicherheit nachhaltig – wir investieren nämlich in unsere Kinder und Jugendlichen, denen wir kompetenten Unterricht ermöglichen.

Sport und Kultur sollen sich ergänzen, nicht konkurrenzieren. Beides ist für die Zukunft der Region bedeutsam. Wer so viel Geld für eine Olympiakandidatur ausgeben will, sollte zumindest noch genug in der Tasche haben, um auch die hiesige Musikschule weiter zu unterstützen.

Christiane Mathis, La Punt

«Ich mag die EP/PL. Sie ist ein Stück Heimat in der Fremde. Grazcha fich.»

Engadiner Post

POSTA LADINA

Persönlicher Kommentar zur EP/PL-Leserbefragung 2015

# «Ich hoffe sehr, dass es mit der Tour de Ski weitergeht»

OK-Präsident Cla Filip Pitsch zieht eine positive Bilanz und hofft auf einen raschen Entscheid

**Die dritte Tour de Ski-Etappe in der Val Müstair soll nicht die letzte gewesen sein. Das zumindest hofft OK-Präsident Cla Filip Pitsch. Er ist überzeugt von der Bewerksamkeit des Anlasses.**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Cla Filip Pitsch, die dritte Tour de Ski in der Val Müstair ist Geschichte. Ihr Fazit nach diesen zwei Langlaufstagen?**

Cla Filip Pitsch\*: Ein sehr positives. Bis auf wenige kleine Pannen hat alles sehr gut geklappt, und das ist bei einem so grossen Event nicht selbstverständlich. Die Loipen waren perfekt, das Wetter hat gestimmt ...

**... und der Zuschaueraufmarsch?**

Am Samstag hätten wir gerne noch mehr Leute an der Strecke gehabt. Dafür hat uns der Sonntag sehr viele Fans beschert, sodass wir unser gestecktes Ziel erreichen konnten.

**Zwei Langlaufrennen auf Weltklasseniveau in zwei Tagen in einem kleinen Tal: Wie ist das gelungen?**

Mit viel Enthusiasmus. Am Anfang ist es schwierig, die Leute zu motivieren. Am Schluss allerdings machten alle mit, und die Begeisterung war gross.

**Ist der Enthusiasmus für die Tour de Ski im Tal da?**

Pitsch (überlegt lange): Grundsätzlich denke ich schon. Aber wie bereits gesagt, es ist nicht immer einfach. Das ist ein Riesenanlass. Alleine schon die Präparierung der Loipen ist ein enormer Aufwand. Für die Gemeinde ist es zudem ein finanzieller Kraftakt. Wichtig scheint mir zu sein, den Leuten hier im Tal bewusst machen zu können, welche Wirkung ein solcher Anlass nach aussen hat. Die Bilder und die News, die

dank der Tour de Ski über die Medien transportiert werden, sind unbezahlbare Werbung für unser Tal. Das ist noch nicht allen ganz bewusst. Dieses Bewusstsein zu wecken, ist aber auch unsere Aufgabe als Organisationskomitee. Wir müssen dranbleiben, mit den Schweizermeisterschaften steht ja bereits ein nächster Höhepunkt an. Wenn und das gelingt, bringen wir die Leute hinter uns.

**Der Zeitpunkt Silvester/Neujahr ist gerade für die Hotellerie nicht optimal.**

Ja. Aber schauen Sie an die Hänge. Kein Schnee weit und breit. Ich bin überzeugt, dass gerade in diesem Jahr das Datum optimal war, um zeigen zu können, wie schön es hier ist und was wir auf die Beine stellen können.

**Wenn Sie ein Fazit der drei Austragungen 2013, 2015 und 2016/17 ziehen: Hat sich das Engagement gelohnt?**

Ich denke schon. Wir hatten verschiedene Teams im Tal, die beispielsweise im Sommer zum Biken gekommen sind. Das ist aber schwer konkret mit Zahlen zu beziffern, weil diese Athleten und Teams häufig privat in den Hotels buchen. Aber ich bin überzeugt von den positiven touristischen Auswirkungen eines solchen Anlasses.

**Der Tour de Ski-Vertrag mit dem internationalen Skiverband war für drei Austragungen abgeschlossen. Diese sind vorbei, wie geht es weiter?**

Das wissen wir momentan nicht. Das ist ein politischer Prozess, und letztlich soll die Bevölkerung in einem Grundsatzentscheid sagen, ob sie den Anlass weiter durchführen will oder nicht. Auch die finanzielle Situation muss geklärt werden. Persönlich hoffe ich sehr, dass es weitergeht. Wenn wir diesen Event verlieren, kriegen wir keinen vergleichbaren mehr, da bin ich mir sicher.

**Was für eine Etappe würden Sie sich für ein nächstes Mal wünschen?**



Möchte weitere Tour de Ski-Etappen organisieren: OK-Präsident Cla Filip Pitsch.

Foto: Selina Bisaz

Aus Sicht des Events war das mit den zwei Etappen an diesem Datum top. Die Einschaltquoten am Fernseher werden nie höher sein als über diese Tage. Zudem musste die ganze Infrastruktur so oder so aufgebaut werden. Wenn wir diese an zwei Tagen nutzen können, ist das sicher von Vorteil. Aber ich bin mir bewusst, dass es auch die andere Seite der Medaille gibt. Für die Hotellerie und die Gastronomie war es ein schwieriges Datum.

\*Cla Filip Pitsch ist Geschäftsleiter der Providemaint Electric Val Müstair und OK-Präsident der Tour de Ski.

## Starke Schweizer zum Auftakt der Tour

Der Auftakt der Tour de Ski ist den Athleten von Swiss-Ski geglückt. Dario Cologna zeigte ein starkes Klassisch-Rennen und wurde Fünfter. Im Gesamtklassement liegt er auf Rang sechs. Führender bei den Männern ist der Russe Sergej Ustjugow, der zum Tour-Auftakt beide Rennen gewinnen konnte. Curdin Perl musste die Tour aus gesundheitlichen Gründen nach dem ersten Tag abbrechen. Stark liefen

die Schweizer Frauen über die fünf Kilometer klassisch. Nadine Fähndrich wurde Vierte, Laurien van der Graaff belegte den 10. Rang und Natalie von Siebenthal wurde 17. Gewonnen wurde das Rennen von der Norwegerin Ingvild Flugstad Oestberg vor ihrer Landsfrau Heidi Weng. So präsentiert sich auch das Zwischenklassement in der Tour-Gesamtwertung. Heute wird in Oberstdorf zur 3. Etappe gestartet. (rs)

## «Nach acht Jahren geben wir anderen eine Chance»

Ilario und Flavio Andri treten vom Fanclub Dario Cologna zurück

**Vor acht Jahren haben die Cousins Ilario und Flavio Andri den Fanclub Dario Cologna übernommen. Sie sind als Vorstandsmitglieder zurückgetreten, verfolgen aber noch die Rennen vom Athleten.**

SELINA BISAZ

Dieses Mal nehmen Ilario und Flavio Andri, bis vor Kurzem Präsident und Vizepräsident des Fanclubs Dario Cologna, es etwas gemütlicher an der Tour de Ski in der Val Müstair. Sie haben Zeit für einen Kaffee und für ein Gespräch. Mindestens so lange, wie kein Rennen stattfindet. Dann werden sie nämlich nervös und wollen möglichst schnell zuschauen gehen. Als Mitglieder des Fanclubs Dario Cologna ist das verständlich. Im 2009 hatten die Cousins den bereits existierenden Fanclub übernommen und einen Verein mit Statuen daraus gemacht. Im selben Jahr wurde Dario Cologna Sieger an der Tour de Ski. «Der Club ist dazu da, um Dario zu unterstützen», sagt der ehemalige Präsident Ilario Andri. Er hat den Club übernommen, nachdem der Vater von Dario, Remo Cologna, ihn gefragt hatte. «Ich habe dann Flavio zu meiner Unterstützung genommen», sagt er. Vor Kurzem wurde ein neuer Vorstand gewählt. «Nach acht Jahren wollten wir anderen eine Chance geben», meint Ilario

Andri zum Grund für den Rücktritt. Der neue Präsident ist Sascha Fliri, Vizepräsident Josef Tschennett. Ilario Andri wurde in der letzten Generalversammlung zum Ehrenpräsidenten gewählt. Im Newsletter werden die Fans jeweils über Änderungen und Pläne informiert.

Dario Cologna ist zwar jünger als Ilario und Flavio Andri, aber sie kannten ihn, da er wie sie aus dem Münstertal kommt. «Er ist ein Jauer, ein Münstertaler wie wir.» Sie entdeckten in ihm bereits den ehrgeizigen Sportler und hatten Hoffnungen in Cologna. «Dass er aber so er-

folgreich würde, hätten wir nicht erwartet», meinen beide sichtlich stolz.

**Fanclub und Treichelgruppe**

«In den guten Zeiten bestand der Fanclub aus 600 bis 700 Mitgliedern», erzählt Ilario Andri. Da seien auch Russen und Norweger dabei gewesen. Die Treichelgruppe, die während den Rennen gut zu hören ist, ist ein Markenzeichen vom Fanclub. «Aber sie organisieren sich selber, da sie an anderen Orten wie wir sind», erzählt Ilario Andri. Präsident der Treichelgruppe/Gruppa da

zampuogns Val Müstair ist Hans Conradin. Der Fanclub und die Treichelgruppe unternehmen manchmal gemeinsame Aktivitäten. An der Tour de Ski hatten sowohl die Treichelgruppe als auch Ilario Andri einen Auftritt im Festzelt am Silvesterabend. Während den Rennen sind jedoch alle separat unterwegs. Dieses Jahr sind wie immer die Cologna Days geplant. «Aber wir überlassen das nun den Nächsten», sagt Andri. Tradition ist ein Stand, an dem Fanartikel von Dario Cologna verkauft werden, zum Beispiel «Käppli» oder

Schals. Der Stand wird von Isolina und Stephania Andri betreut, die Mutter und Schwester von Ilario Andri.

**Höhepunkt Olympia**

Ilario und Flavio Andri waren vor allem zuständig für die Organisation der Feste. Aber sie erinnern sich gerne an die verschiedenen Anlässe. Stolz sind sie auf die vier «Cologna Days». Da haben sie gemäss eigener Aussage ein paar «Elite-Läufer» ins Münstertal locken können, zum Beispiel die weltbesten Athletinnen Margrit Bjørgen und Therese Johaug aus Norwegen. Besondere Höhepunkte von Dario waren der Weltmeistertitel und Olympiasieg. «Als Dario an der Tour de Ski gewonnen hat, hat mich das gefreut», erzählt Flavio Andri über ein schönes Erlebnis. An den Olympischen Spielen 2010 in Vancouver waren die beiden Fans sogar selber anwesend. Die Spiele haben ihnen vor allem deshalb gefallen, weil Dario Cologna im 15-Kilometer-Freistil-Rennen eine Goldmedaille gewonnen hat, so wie auch 2014 in Sotschi im Skiathlon. Überhaupt gefiel ihnen das Reisen zu den Rennen von Dario Cologna. Die Freude möchten sie weitergeben. Sie werden auch immer noch bei Rennen vom Athleten dabei sein. Der fünfte Rang von Cologna an der Tour de Ski im Münstertal bleibt auf jeden Fall positiv im Gedächtnis haften.



Ilario und Flavio Andri gratulieren Dario Cologna zu seinem fünften Platz.

Foto: Selina Bisaz

Weitere Informationen zu Dario Cologna und zum Fanclub Dario Cologna auf [www.dariocologna.ch](http://www.dariocologna.ch) und [www.fanclub-cologna.ch](http://www.fanclub-cologna.ch).



Dario Cologna cul nomer 11 ha muossà üna ferma cuorsa classica ed ha inchantà ils Jauers.

fotografias: Reto Stifel e Fabrizio Forcella

## Tour de Ski in Val Müstair

Üna festa da Büman particulara a Tschiers



Impustüt a Büman han persegütà millis da spectatuors las cuorsas a Tschiers ed han sventulà la bindera per «lur» Dario Cologna.



Eir las duonnas svizas han fat grond plaschair als spectatuors cun fich bunas prestaziuns.

# Cun ideas innovativas in l'avegnir

Mia Engiadina realisescha seis progets

**Investir illa regiun e trar a nüz sinergias insembel cun differents partenaris sun ils intents da mia Engiadina per quist on. Sper la realisaziun da la rait da fibra da vaider esa planisà da realisar duos centers da competenzaza d'informatica.**

Sper il böt d'installar üna rait da fibra da vaider tanter La Punt e Samignun vuol mia Engiadina spordscher in tuot la regiun prims terz lös da lavur. Il prüm uschè nomnà «mountain hub» es gnü realisà a Scuol. Quista località spordscha daspö la stà passada ün lö da lavur modern e prüvva cun üna stanza da sezzüdas ed attachs per ün internet svel. Dürant ils prossems duos ons esa planisà da realisar la rait da fibra da vaider, da spordscher daplüs «mountain hubs» e da trar a nüz sinergias insembel cun partenaris da la regiun.

**Far adöver dal «mountain hub»**

Daspö la mità d'avuost pon interessents e commembers lavurar i'l prüm «mountain hub» da Mia Engiadina a Scuol. Adüna daplù glieud chatta la via in quist prüm terz lö da lavur. «Ün dals plü prominents utilisaders da nossa spüerta es nos commember ed iniziand dal proget Jon Erni», disch Cla Mosca, il manader operativ da mia Engiadina. Erni lavura in posiziun principala pro la Microsoft Svizra ed el visita regularmaing quist lö per liquidar sia lavur. «L'on 2016 n'haja passantà bundant 100 dis a Scuol e n'ha lavurà da qua davent per meis patrün da lavur», declera Jon Erni. Plünavant manzuna'l cha d'ürant seis sogiuorns i'l «mountain hub»



Cumünavelmaing in l'avegnir: Martina Hänzi (da schneistra) e Jon Erni da mia Engiadina cun Ludwig Hatecke, partenari e bacher, Marco Ritzmann, president Club da Hockey Engiadina, e Cla Mosca.

fotografia: Annatina Filli

haja'l adüna darcheu la pussibilità da declarar ad interessents ils intents da mia Engiadina. «Nus vain singuls cliants chi profitan da nossa spüerta qua a Scuol. Tanter oter daja eir quellas personas chi müdan lur möd da viver per chi possan passar ün pèr dis o eivnas a Scuol e liquidar lur lavur da qua davent.» Uschè s'ha decisa üna famiglia da l'Argovia da gnir a star per la dürada da la stagiun d'inviern in Engiadina Bassa. «L'hom lavura sco manager ed el fa adöver da la pussibilità dal prüm terz lö da lavur», declera Erni.

**La basa es üna colliaziun svelta**

Per l'on 2017 s'han annunzchadas fingià diversas interpretas da la Svizra Bassa per far adöver dal prüm terz lö da lavur in Engiadina Bassa. Lur impiegats survegnan la pussibilità da's laschar inspirar e da sviluppar novs progets o prodots in üna regiun particulara. «Per avair success es il barat d'ideas in tals mumaints fich important. Il co-working fuorma per quist möd da lavurar üna buna basa pels impiegats e quai vulain nus offrir cun nos mountain hub», disch Jon Erni. Mia Engiadina

planisescha da spordscher in tuot la regiun amo ulteriurs prims terz lös da lavur e «hotspots» cun wlan. Per realisar quist intent faja tanter oter dabsögn d'üna colliaziun svelta per l'internet. «Nos böt es da colliar las chasadas dals cumüns tanter La Punt fin a Samignun d'ürant ils prossems duos ons cun üna rait da fibra da vaider», manzuna Jon Erni. «Las prümas installaziuns da quista rait faina fingià quist on e quai a Zuoz, S-chanf, Scuol, Ftan e punctualmaing eir a Zernez.» In Engiadina Bassa segua la realisaziun da quista rait i'l rom

dal büdschet d'investiziuns da l'Energia Engiadina ed in Engiadina'Ota investischan ils singuls cumüns in l'infrastructura da basa.

**Promouwer la giuventüna**

Pels respunsabels da mia Engiadina esa important da sustegner la giuventüna e da trar a nüz sinergias cun singuls partenaris da la regiun. D'incuort s'haja suottascrit üna convegna da cooperaziun cul Club da Hockey Engiadina e cun singuls sportists giuvens da l'Engiadina Bassa e Samignun. Plünavant sustegna mia Engiadina progets d'informatica per promouwer ils giuvens sün quist sector. Uschè esa planisà d'introduer d'ürant quist on duos centers da competenzaza per informatica e quai a l'Institut Otalpin a Ftan ed i'l Lyceum Alpinum a Zuoz. «A chaschun da l'introducziun dal plan d'instrucziun 21 dessan profitar tant las scolaras e'ls scolaras sco eir la magistraglia da tuot il Chantun da quista spüerta», declera Jon Erni. Ün prüm cuors da prova es planisà amo per quist on avant co cha la scolaziun regulara d'informatica cumainza cun l'on da scoula 2018/19. Ün oter proget chi dess gnir tut per mans amo d'ürant quist on es i'l sector da sandà. «Nus vulain eruir co chi's pudess sustgnair a personas ill'età avanzada e chi voulan gnir ad abitar in Engiadina. Il böt es cha quistas personas possan lura eir restar plü lösch co pussibel in lur chasas o abitaziuns», disch Erni. El pensa qua a las pussibilitats cha l'elettronica moderna spordscha per far gnir plü intelligiand ils abitaculs. «Immobiglias cun quista nouva tecnica sun pel mumaint fich retscherdadas, eir in Engiadina Bassa», conclüda l'iniziand dal movimaint da mia Engiadina, Jon Erni. (anr/afi)

## Ingrazchà pel servezzan da 50 ons paster da l'Alp da Munt

Johann (Hans) Pixner da Tschier e dal Tiro dal süd va cun 79 ons in pensiun

**Cuort avant la fin da l'on ha Hans Pixner, la bun'orma da l'Alp da Munt da Tschier, pudü tour incunter da la Corporaziun Alp da Munt ün'arcugnuschentscha ed ün regal per sia lavur prestada sco paster d'ürant ils ultims 50 ons. Uossa, ill'età da 79 ons va'l in pensiun.**

Ill'età da 29 ons es Hans Pixner, oriund da la Val da Pusten (Pustental) i'l Tiro dal Süd, rivà per la prüma vouta a Tschier. Sün l'Alp da Munt ha el cumanzà da l'on 1966 sia lavur sco paster. «Hans es stat per nus la bun'orma da noss'Alp da Tschier prediletta. El ha lavurà da vaglia ed ha prestà per nus paurs üna lavur bod inpajabla», declera Dumeni Stupan, president da la Corporaziun Alp da Munt da Tschier. Cha Pixner haja adüna lavurà; quai però in seis möd e sainza as laschar influenzer fermamaing da maniamaints e giavüschs dals paurs. «El es unic in seis möd – e quai es a la fin dals quints eir stat bun uschè», manaja Stupan. L'hom da gronds peds e da discussiuns nun es Pixner: El discuorra be cun personas ch'el cugnuscha ed eir cun quellas propcha be quai chi sto esser. Dad avair survgni dad el ün'intervista es dad ingrazchar a plüssas personas da Tschier chi sun amis da Pixner. Sainza quels vutums füssa impussibel da gnir a cugnuscher a quel hom chi fa impreschiun da til verer: Eir ill'età da quasi 80 ons es el be svung, lavura amo adüna sco ün giuven ed ha ün'expressiun chi regorda ad increschantüm, cordöli però

eir al gust da viver e dad esser sül mund. Il möd da viver da Hans Pixner es adüna stat simpel – e cuort e simplas sun eir sias respostas.

**«Citads nu sun nöglia per mai»**

Da l'on 1962 es Hans Pixner rivà per la prüma vouta in Svizra. Quai davuost avair prestà ün on e mez militar e nun avair viss blier oter co casernas e naturalmaing seis dachasa. Fingià da mat d'eira'l ingaschà sco paster da chavras in lur aigna alp illa Val da Pusten i'l Tiro dal süd. «Quista lavur faiv eu plü gugent co ir a scoula», declera l'hom surriand. Cha quel fat til haja in seis avegnir però amo minchatant fat ün strich tras seis quints. «Bleras voutas staiv eu mal ed am svarguognav cur cha vaiv da scriver o leger alch», declera'l. Sco paster da chavras, bescha, vachas e plü tard da vachas mamma ha'l però persvas ed es in ir chüronnd muaglia rivà a Sent in Engiadina Bassa, in Engiadina'Ota, il Vallais ed a la fin a Tschier. «Quels da la Svizra francesas sun tuot oters co nus», disch el e manaja cul «nus» ils Engiadinais o Jauers. Chi sapchan baiver bain vin alb – ma cha inschinà nu sajan els stats propcha uschè cordials co la glieud illa regiun. Intant ha Hans Pixner fabrichà a Tschier üna chasa ingio ch'el passantaiva seis temp liber d'ürant ils ivierns e gioda uossa sia pensiun. El ha però lavurà eir d'ürant la stagiun alba: Saja quai ch'el giaiva a gidar als paurs a mundscher, far laina o oters servezzans per amis ed amias. «Tschier e la Val Müstair sun uossa mia patria. Quel lö ingio ch'eu am saint da chasa e stun bain», declera Pixner in pacs peds. Cha'l Tiro dal süd e sia parantella giaja'l be d'inrar a visitar. «Citats e lös gronds nu sun nöglia per mai», intuna'l



Ün grond plaschair per Hans Pixner da Tschier es sia collecziun da brunzinas, s-chellas e plumpas.

fotografia: Martina Fontana

e glischa a seis chan sur il pagl sbaruffà oura.

**Perfin la muntogna s'ha müdada**

D'ürant ils 50 ons cha Hans Pixner ha lavurà e vivü sün l'Alp da Munt da Tschier ha el vis blier: «Il prüm d'eir eu paster da chavras, bescha e muvel e quai da 33 paurs», s'algorda'l. Il lat muns gniva manà in cumün cun üna lingia da lat (Pipeline) per gnir elavurà in seguit. Fin cha la lingia d'eira amo

buna ha quai funcziunà bain – d'ürant ils ultims ons gniva il lat però manà cun autos in cumün. Hans Pixner ha vivü 16 ons cun sia duonna e seis figl sün Alp da Munt ed a Tschier. Davo la disgrazcha da seis figl s'ha sia vita as müdada fermamaing: La lai es ida ourd'glioter e la mancanza da seis unic figl ha laschà inavo fermas ferridas pro'l paster da l'Alp da Munt. Seis cordöli ha el pudü partir cun personas da la Val Müstair chi til stan amo uossa ferma-

maing a cour. «Eu n'ha surgni blera forza e sustegn d'ürant quel temp burascus e quai nu schmancharaja mai», intuna'l. Ma na be seis personal püt da vista da la vita s'ha müdà: Causa il turissem ed ils sports d'inviern s'ha tenor el perfin müdada eir la muntogna da l'Alp da Munt: «Eir ella ha ferridas e natas ed as preschainta hoz in tuot oter möd co cur ch'eu n'ha cumanzà mia lavur avant 50 ons», manaja Pixner.

**Uossa vain giodüda la vita**

Quist on cumainza per Hans Pixner ün oter co tuot seis ons intant vivüts. El nu va plü ad alp e nu güda plü als paurs in cumün cun lur muaglia. «Uossa, cun 79 ons, vegn eu in pensiun e giod amo mia sandà e meis temp liber», disch el. Cha quai sapcha'l far bain e sainza ögls chi cridan davuost a la lavur. «Eu vegn mincha di ün pèr voutas a spass cun meis chan ed a far romma e laina per s-chodar mia chasa», disch el. Ch'el haja bain stübgia da far amo ün o duos ons da paster – perquai cha sia sandà laschess quai prozainza problems. «Ma daspö cha nus avain sün alp vachas mamma, n'haja grond respet da quellas», quinta'l e manaja ch'el haja bod ün zich temma cur cha las mammas gnian incunter per as dostar per lur vadè. «Quistas situaziuns nu suni adüsa ed eu nu sa co ir intuorn cul problem causa cha nu sun plü ün giuvnot», tradischa'l. «Forsa vegni amo a far ün viadi da pellegrinadi», declera'l ün da seis giavüschs per l'avegnir. Bler oter nu's giavüscha il paster chi viva in möd fich simpel e cun grond respet davart conumans, natüra e bes-chas. «Eu n'ha amo mia sandà e grazcha a quella vögl eu uossa giodair la vita», conclüda Hans Pixner cun ögls glischaits ed üna tschera cuntainta. Martina Fontana

**Zu verkaufen**  
schöner, neuwertiger  
**Nerzmantel**  
(Erbstück), Gr. 42/44, Preis nach  
Absprache  
Anfragen unter Tel. 076 495 50 35  
oder Tel. 079 720 60 33

**Celerina an sonniger Lage**

**3-Familien-Haus**

zu verkaufen.  
Angebote unter  
Chiffre: M 176-808987,  
an Publicitas S.A., Postfach 1280,  
1701 Fribourg

**Cercasi lavoro domestico in  
Engadina**

Signora italiana curata, di buon  
educazione, cerca lavoro come  
governante domestica/badante  
in casa, parlante l'italiano.  
Per ca. 6-8 settimane  
da Febbraio a Marzo 2017.  
Per ulteriori informazioni  
Tel. 079 272 64 25

Für eine grosse Ferienwohnung in  
La Punt Chamues-ch suchen wir  
**ganzjährig** eine zuverlässige und  
vertrauenswürdige **Haushalts-  
und Reinigungshilfe** in Teilzeit.  
Tägliche Arbeit von Mitte Dez-  
Mitte Jan., zwei Wochen Februar  
und evtl. zwei Wochen über Som-  
mer. Rest des Jahres 1-2x pro Wo-  
che Wohnungskontrolle. Ganz-  
jährige regelmässige Bezahlung.  
Verständigung in D/E oder F erfor-  
derlich. Bewerbungen per e-mail  
an [HaushaltshilfeLa-  
Punt@gmail.com](mailto:HaushaltshilfeLaPunt@gmail.com) oder Telefon 081  
854 04 74.

**Inserate-Annahme durch**

Telefon 058 680 91 50  
[stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)



scatla  
pront' a manger

**ROMANTIK-FONDUE: JEDEN  
DONNERSTAG IM SCATLA.**

Jeden Donnerstag ab 19:00 Uhr. Käse-Fondue Hausmischung ab CHF 35.00  
pro Person. Information und Tischreservation unter Tel. +41 (0)81 842 82 32.  
[www.muottasmuragl.ch/defondue](http://www.muottasmuragl.ch/defondue)

**MUOTTAS MURAGL**

**MEIN SOHN  
KIFFT**

Wir unterstützen Sie!

Kontaktieren Sie uns.  
**0800 104 104**  
[www.suchtschweiz.ch](http://www.suchtschweiz.ch)



SUCHT | SCHWEIZ

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 123 Jahren in ihrem Ver-  
breitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert  
sie ihren 22 000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen  
und Dienstleistungen in gedruckter Form und online.

Wir suchen per **1. März 2017 oder nach Vereinbarung** eine  
oder einen

**Praktikantin/  
Praktikanten**

- **Sie** besitzen ein Flair für die deutsche Sprache, sind neugierig, viel-  
seitig interessiert und verfügen über eine gute Allgemeinbildung.
- **Sie** befinden sich idealerweise in einer journalistischen Ausbil-  
dung (ZHAW, SAL, MAZ o.ä.), in einem Hochschulstudium oder  
verfügen über einen Berufsabschluss respektive haben die Matura  
abgeschlossen.
- **Sie** sind initiativ und motiviert, möglichst viele Facetten des Leb-  
ens im Engadin journalistisch abzubilden.

**Wir** bieten eine umfassende Einführung in den Lokal-  
journalismus.

**Wir** ermöglichen Ihnen eine sehr praxisnahe Ausbildung, in  
der Sie viel schreiben und fotografieren.

**Wir** sind ein kleines, motiviertes Team und freuen uns, Sie in  
Ihrer Ausbildung unterstützen zu dürfen.

Arbeitsort ist St. Moritz. Arbeitssprache ist Deutsch, von Vorteil  
wäre es, wenn Sie auch Romanisch sprechen und/oder schrei-  
ben könnten. Das Praktikum sollte mindestens drei, maximal  
sechs Monate dauern.

**Bewerbung:** Schicken Sie uns ein kurzes Motivationsschrei-  
ben,- Ihren Lebenslauf und nach Möglichkeit Textproben per  
Post oder via Mail an: «Redaktion Engadiner Post/ Posta Ladi-  
na», z.Hd. Reto Stifel, Chefredaktor Via Surpunt 54, 7500 St.  
Moritz, [reto.stifel@engadinerpost.ch](mailto:reto.stifel@engadinerpost.ch) [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

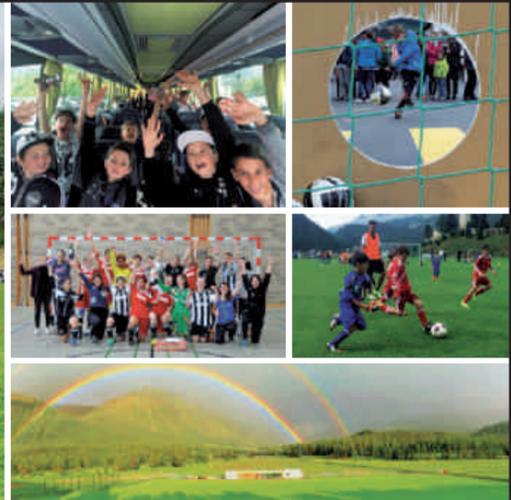
Für erste telefonische Auskünfte steht Ihnen Reto Stifel,  
+41 81 837 90 85 gerne zur Verfügung.

«**Mir gefielen die abwechslungsreichen Themen und das  
Schreiben in unterschiedlichen, journalistischen Darstel-  
lungsformen.**» **Jacqueline Bommer, frühere Praktikantin  
der «Engadiner Post/Posta Ladina»**

**fc celerina**



WIR WÜNSCHEN ALLEN EINEN  
GUTEN RUTSCH INS 2017  
UND DANKEN FÜR DIE  
GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG  
WÄHREND DES VERGANGENEN  
JAHRES!



**Unsere Sponsoren und Gönner**

**Sponsoren:**

- Academia Engiadina
- Apoteca Piz Ot, Samedan
- Automobile Palü AG, Samedan
- Banca Popolare di Sondrio (Suisse), St. Moritz
- Credit Suisse, St. Moritz
- Koller Elektro AG, St. Moritz
- Foltec Werbetechnik Engadin AG, Samedan
- Gemeinde Samedan
- Gemeinde Silvaplana
- Graubündner Kantonalbank, St. Moritz
- Heineken AG, Samedan
- Implenia Schweiz AG, St. Moritz
- Krüger & Co. AG, Zizers
- Lyceum Alpinum, Zuoz
- Metallbau Pfister, Samedan
- Metzgerei Heuberger, St. Moritz
- Michael Pfäffli AG, St. Moritz
- Röfix AG, Sennwald

**Gönner:**

- Alpine Bike, Celerina
- Bäckerei Bad, St. Moritz
- Badilatti & Co. AG, Zuoz
- Bellavita Erlebnisbad, Pontresina
- Biancotti + Co. AG, St. Moritz
- Café La Perla, Celerina
- Corvatsch AG, Silvaplana
- Engadiner Post, St. Moritz
- Gammeter Druck und Verlag AG, St. Moritz
- Gemeinde Bever
- Gemeinde La Punt Chamues-ch
- Gemeinde Pontresina
- Gemeinde S-chanf
- Gemeinde Sils
- Gemeinde Zuoz
- Graubünden Sport
- Hotel Arturo, Celerina
- Hotel Innlodge, Celerina
- Hotel Pizzeria PIZ, St. Moritz
- Hotel Pizzeria Station, Pontresina
- Hotel Restaurant Alte Brauerei, Celerina
- Hotel Saluver, Celerina
- Ming Bus AG, Sils
- Olympia Bobrun, St. Moritz-Celerina
- Ovaverva Hallenbad, St. Moritz
- Publicitas AG, St. Moritz
- Restaurant La Piruetta, Celerina
- Schwab Bauleitungen, Pontresina
- Snack Bar Don Raffaele, Samedan
- St. Moritz Tourismus
- Suvaliv, Luzern
- Testa Sport, Celerina
- Top Sport + Mode, Samedan
- UBS Switzerland AG, St. Moritz
- Valentin Weine, Pontresina
- Venzi + Paganini AG, Samedan

**RAIFFEISEN**



**O.Christoffel AG**  
Hoch- und Tiefbau



# «Einen solchen Job beginnt man bei den Menschen»

Der Österreicher Gerhard Walter löst Anfang Mai Ariane Ehrat als CEO der Tourismusdestination Engadin St. Moritz ab

**Der gebürtige Tiroler Gerhard Walter gilt als einer der erfahrensten österreichischen Touristiker und als versierter Krisenmanager. Walter kennt «seine» neue Destination bereits von verschiedenen Besuchen und sagt deshalb selbstbewusst: «Ich beginne hier nicht bei Null.»**

JON DUSCHLETTA

Der 52-Jährige Gerhard Walter ist in der 770-Seelen-Gemeinde Galtür im Tirol geboren und aufgewachsen. Von Galtür aus führt eine Tagestour zur Jamtalhütte und von dort über den Futschölpass zur Marangun d'Urschai, der Alp Urschai und nach Ardez ins Unterengadin. Den umgekehrten Weg nahmen ab circa 1095 romanische Siedler, welche das abgelegene Tiroler Bergtal von Süden her besiedelten. An diese Zeit erinnert der vom romanischen «Cutüra» abgeleitete Name Galtür noch heute. Neben den Engadinerern wurde Galtür später von Westen her von Walisern und Voralbergern und von Osten her von Tirolern besiedelt.

Unter anderem mit eben dieser Geschichte begründet Marcus Gschwend, Verwaltungsratspräsident der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) die Wahl Walters zum neuen CEO. «Historisch gesehen liegt Galtür dem Engadin sogar näher als das Unterland», sagt Gschwend auf die Frage, weshalb die Geschicke der touristischen Region Oberengadin nach der Schaffhauserin Ariane Ehrat alsbald in österreichischen Händen liegen. Tatsächlich hätten aber nicht Walters Herkunft, sondern letztendlich seine fachlichen Qualitäten und seine persönlichen Eigenschaften zu dessen Ernennung geführt, so Gschwend. Marcus Gschwend amtiert als Geschäftsführer der Bergbahnen Graubünden und wurde im Juli letzten Jahres als Vertreter der Skigebietsbetreiber in den ESTM-Verwaltungsrat gewählt.

**«Ich stelle keine Ferndiagnose»**

«Die Tourismusregion Engadin St. Moritz ist international, weltgewandt



Der neue CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz Tourismus AG, Gerhard Walter.

Foto: z. Vfg

und welttoffen, das steht nicht zuletzt auch für die Definition der Marke Engadin St. Moritz», so Gschwend. Die Erwartungen an den neuen CEO seien deshalb natürlich hoch, «ganz genau wie sie es übrigens auch für den Verwaltungsrat sind». Der designierte CEO Gerhard Walter sieht das genau so. «Ich bin begeistert und freue mich unglaublich auf die neue Aufgabe», sagte er in einer ersten Stellungnahme. «St. Moritz ist anders als Kitzbühel und in letzter Zeit eher auch etwas weniger erfolgreich unterwegs.» Beide Destinationen seien in ihren jeweiligen Ländern Top-Orte und beide auch im Premiumsegment angesiedelt. «Ich bin aber lange genug in der Branche, um zu wissen, dass es im Tourismus keine einfachen Allgemeinrezepte gibt.» Neben St. Moritz gelte es aber auch die gesamte Region im Visier zu halten. «Auch wenn

St. Moritz in der Tourismusdestination der schillernde Ort ist, so sind die restlichen Gemeinden mindestens gleichgewichtig zu betrachten», so Walter,

der sich vorderhand auch nicht auf Wertungen einlässt: «Noch ist es zu früh für derartige Einschätzungen. Ich möchte zum heutigen Zeitpunkt

nicht vorgreifen und schon gar keine Ferndiagnose stellen.»

**Der Druck ist hoch**

Gerhard Walter hat das Rennen um den CEO-Sitz aus rund 70 Bewerbungen gemacht. Ihn erwarten ab Mai nicht nur eine neue Herausforderung, sondern auch viel Druck. «Engadin St. Moritz verpflichtet», weiss ESTM-Verwaltungsratspräsident Marcus Gschwend. Der vielschichtige Druck ergebe sich aus dem Gesamten, aus der schwierigen Marktsituation im Tourismus, der Bekanntheit der Region oder auch aus den Erwartungen der vielen Leistungsträger an den neuen CEO und sein Team. «Aber jetzt herrscht hier Hochsaison», sagt Gschwend stellvertretend für Hoteliers und Detailhändler, «da steht für die Leistungsträger das operative Geschäft natürlich im Vordergrund».

Für den Umgang mit Druck ist Gerhard Walter gerüstet. So überzeugte der damalige Tourismusdirektor von Galtür im Jahre 1999 beim verheerenden Lawinenunglück als versierter Krisenmanager. Für Marcus Gschwend ist aber auch wichtig, dass Walter den EU-Raum samt dessen vielfältigen Problemen bestens kennt: «Gerhard Walter steht für eine neue, andere Optik und ist eine Chance für neue Ideen.» Und der neue CEO Gerhard Walter selbst, wo will er in vier Monaten beginnen? «Einen solchen Job beginnt man bei und mit den Menschen», so Walter. «Tourismus ist von Menschen gemacht. Deshalb werde ich zu Beginn vor allem eins tun: reden, reden, reden. Alles andere ergibt sich dann von selbst.»

Anzeige

**FIS ALPINE WORLD SKI CHAMPIONSHIPS 2017**

St. Moritz  
graubünden

presented by Audi Vorsprung durch Technik

**Get your tickets now!**

**FIS Alpine World Ski Championships St. Moritz 2017**  
6. – 19.2.2017  
[www.stmoritz2017.ch](http://www.stmoritz2017.ch)

#stmoritz2017

## Die Laufbahn von Gerhard Walter

Gerhard Walter wurde 1964 in Galtür geboren. Er begann seine berufliche Karriere 1990 im Bereich Marketing der Bregenzer Festspiele, bevor er in New York für die nationale Tourismusorganisation Österreichs, die «Österreich Werbung» tätig wurde. Von 1993 bis 2004 stand Walter dem Tourismusver-

band Galtür vor. In dieser Zeit war er als Verantwortlicher massgeblich an der international beachteten Krisenbewältigung nach dem verheerenden Lawinenunglück von 1999 beteiligt.

Zwischen 2004 und 2010 amtierte Gerhard Walter als Geschäftsführer der Lech Zürs Tourismus GmbH und drückte dieser Region seinen Stempel auf. Danach war er als Geschäftsführer der Verbund Tourismus GmbH tätig, einer Tochterfirma des grössten Energiekonzerns Österreichs mit Sitz in Wien. Hier sammelte Walter Erfahrungen in der kreativen Verbindung von Energie-, Tourismus- und Freizeitwirtschaft. (Verbund ist heute einer der grössten Erzeuger von Strom aus Wasserkraft in Europa und zusammen mit den Engadiner Kraftwerken AG am Bau des Gemeinschaftskraftwerks Inn GKI bei Martina beteiligt.) 2013 schloss Walter einen Post-Graduate-Management-Lehrgang und einen Executive MBA an der Wirtschaftsuniversität Wien erfolgreich ab. Seit 2013 war Walter Direktor des Tourismusverbandes Kitzbühel. Er tritt die Nachfolge von Ariane Ehrat als CEO der Engadin St. Moritz Tourismus AG am 1. Mai 2017 an (siehe Ausgabe vom 29. Dezember). (jd)

Anzeige

**thailando.ch**  
RESTAURANT | LOUNGE | SHOW CUISINE

Teerapol, Lek & But kochen für Sie authentische thailändische Gerichte.  
Täglich à la Carte, Tschaina-Menüs & die grosse Thavolata. Mehr im Web...

RESERVATION: 081 838 78 78

**SILVAPLANA**  
ISLISH  
[WWW.HOTELALBANA.CH](http://WWW.HOTELALBANA.CH)

# «Es braucht eine St. Moritz-Revolution»

Interview mit Italo-Rockerin Gianna Nannini

**Am Freitag, 6. Januar, gibt die italienische Sängerin Gianna Nannini im Badrutt's Palace in St. Moritz ein Konzert. Die EP/PL hat sich mit ihr zuvor unterhalten.**

FABRIZIO FORCELLA

**Engadiner Post: Gianna Nannini: Willkommen im Engadin. Wie gefällt es Ihnen hier im Tal?**

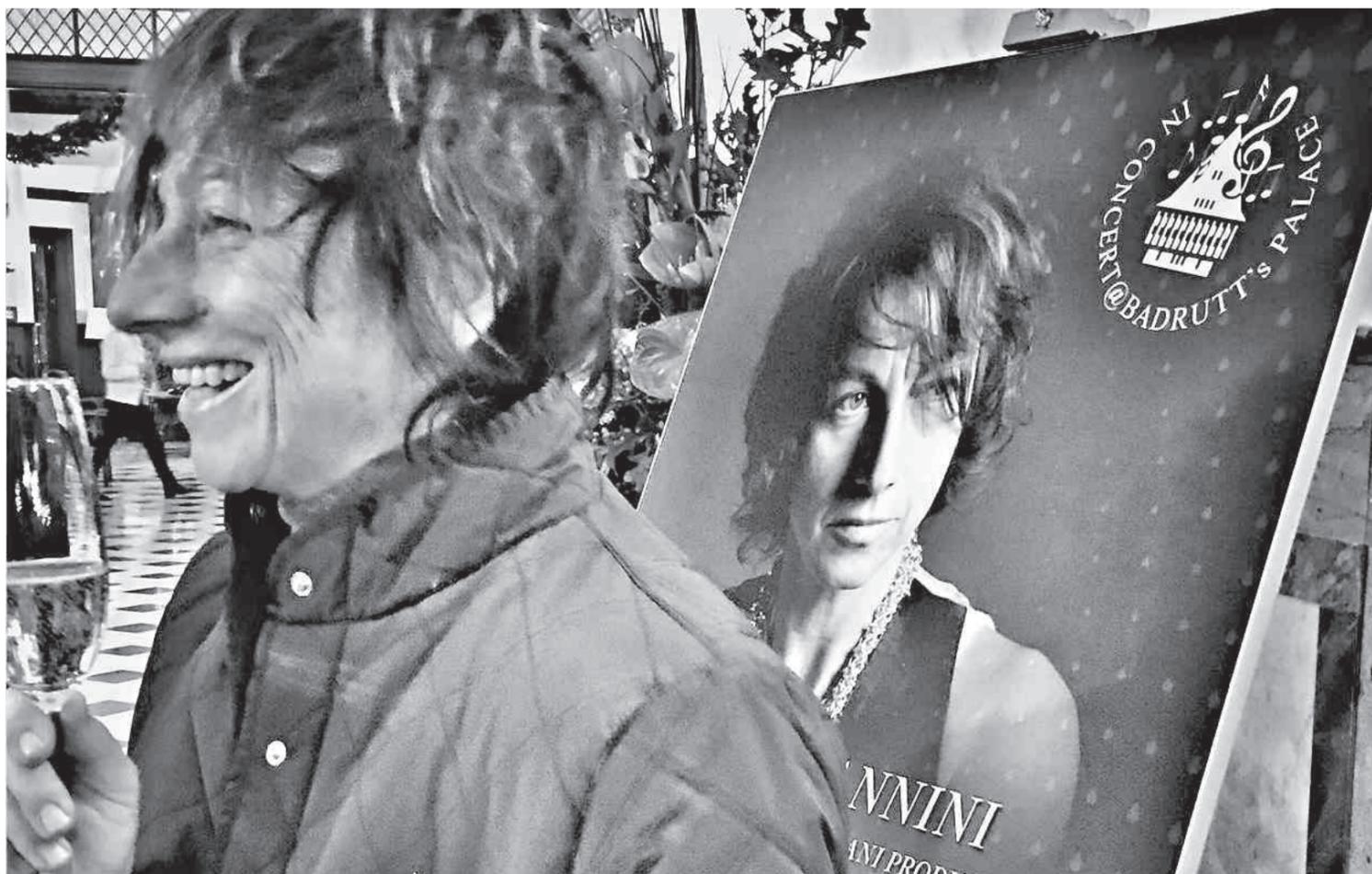
Gianna Nannini\*: Sehr gut. Meiner Meinung nach gibt es hier die vielleicht einzigartigste Landschaft der Welt. Auch ohne Schnee bietet das Tal mit beispielsweise dem gefrorenen St. Moritzersee ein winterliches Postkarten-Panorama.

**Sind Sie zum ersten Mal im Engadin?**

Nein, ich war schon sehr häufig hier. Bereits als kleines Kind besuchte ich mit meinen Eltern das Tal. Ich erinnere mich, wie damals in den Sechziger- und Siebziger-Jahren was Spezielles in der Luft lag, etwas Alternatives. Doch in den letzten 20 Jahren kam ich nicht mehr ins Engadin, weil dieses spezielle Gefühl mehr und mehr verschwand. Nun fühle ich, wie es langsam wieder auftaucht. Abgesehen davon ist St. Moritz für mich eine Art Gemeinschaft, in welcher ich viele Bekanntschaften schliessen konnte.

**Inwiefern war St. Moritz damals alternativ?**

Meiner Meinung nach war früher St. Moritz viel mehr ein Sportort. Dazu gab es damals die schönsten Nachtclubs und Discos Europas hier. Heute ist dieses Image ein wenig verblasst und der Ort ist eher für die Elite der Gesellschaft gedacht. Deswegen benötigt es eine «St. Moritz-Revolution» von den jungen Einheimischen. Dazu gehört es auch andere, «extremere» Wintersportarten wie Freestyle stärker zu promoten. Viele denken, St. Moritz sei ein reiner Luxusort, doch die Menschen hier «rocken».



Gianna Nannini genießt ihre Zeit in St. Moritz mit viel Wintersport und gelegentlich einem Glas Champagner.

Foto: Roberta De Paoli

**Sie haben den Wintersport angesprochen, üben Sie selbst einige Wintersportarten aus?**

Auf den Hängen von St. Moritz habe ich als Kind Skifahren gelernt. Doch später begann ich Snowboard zu bevorzugen und habe schlussendlich die Skier an dem Nagel gehängt. Seit kurzer Zeit bin ich vom Langlauf fasziniert und werde ausserdem in den nächsten Tagen Biathlon ausprobieren. Ich versuche so viele Wintersportarten wie möglich zu machen.

**Kommen wir nun zur Musik: Warum haben Sie sich entschieden, Ihr Konzert im Badrutt's Palace zu geben?**

Ein solch historisches Luxushotel hat einen gewissen Charme. Die Kulisse

hier ist sehr interessant, das ganze Hotel hat so viel erlebt und so viele Geschichten zu erzählen. Diese muss man mittels Musik zum Leben erwecken. Ausserdem erinnert es mich sehr an das Chantarella Hotel, welches ich als Kind besuchte. Das weckt Erinnerungen.

**Sie haben in grossen Stadien und Hallen gespielt. Was ist bei kleinerem Publikum wie hier im Palace anders?**

Beim Singen fühle ich keinen Unterschied. Egal ob vor Tausenden von jubelnden Fans oder ganz alleine in einem Raum, sobald du die Musik in dir fühlst, ist es immer die gleiche Emotion.

**Welche Kulisse bevorzugen Sie: Einen Club oder eine grosse Arena?**

Ich mag beides. Bei den Clubs entsteht eine spezielle Verbindung mit den Zuschauern, da sie so nahe sind. Ausserdem kannst du in einem Club mit dem Publikum tanzen oder «stagediven». In der Arena bist du zwar entfernter, aber du wächst in ein Menschenmeer hinein.

**Sie haben 24 Jahren zusammen mit dem Schweizer Manager Peter Zumsteg gearbeitet. Warum ein Schweizer?**

Als ich Zumsteg zum ersten Mal traf, kam er gerade von einem Job aus England zurück. Dort hatte er perfekt verstanden, was einen sehr guten Manager

ausmacht. Niemand in Italien wusste zu der Zeit so wie Zumsteg, wie sich ein Manager verhalten muss. Er war auch nicht so kantig wie der stereotype Schweizer Manager. Er war ein Rock'n Roll Manager.

**Fühlen Sie sich mit all den Schweizer Einflüssen in Ihrem Leben ebenfalls ein wenig schweizerisch?**

Ja, das kann man so sagen. Schon in meiner Kindheit war ich viel in der Schweiz. Nach so viel Zeit wächst es in einen hinein.

\*Gianna Nannini ist eine italienische Sängerin und Songschreiberin. Ihr Album «Puzzle» landete 1984 auf Platz 1 der Schweizer Charts.

## Estland entdeckt das Engadin

Eine spezielle Hotel-Leitungs-Übergabe in Silvaplana

**Am 1. Januar übernahm Hotelier Daniel Bosshard in Silvaplana das Gemeindepräsidium. Die operative Leitung des eigenen Hotels Albana ist seit dem 1. Dezember in den Händen von Ehefrau Malvika. Mit den Estländern entdeckt ein neues Gästesegment das Engadin.**

Was tun mit dem eigenen Haus, wenn der Hotelier mit Leib und Seele Gemeindepräsident mit einem 75-Prozent-Pensum wird? Wie das Hotel – wie bisher – mit Herzblut führen und zugleich drei Viertel der Woche an der Spitze der Gemeinde stehen? – Das geht schlichtweg nicht zusammen. Das ist Hotelier Daniel Bosshard schon seit längerem klar. Die Lösung ist im Falle des Hotels Albana in Silvaplana nahe liegend – und seit dem 1. Dezember umgesetzt. An diesem Tag hat Malvika Bosshard-Jürisaar, die Ehefrau von Daniel Bosshard die operative Leitung des Vier-Sterne-Hauses übernommen. «Wir haben darüber schon seit einiger Zeit gesprochen», sagt Malvika Bosshard. Die gebürtige 37-jährige Mutter zweier

kleiner Buben stammt aus Estland. Sie hat in Tartu im Heimatland Wirtschaft studiert, vor sechs Jahren haben Daniel Bosshard und sie geheiratet. Seither arbeitet sie mit im Hotel Albana. Die Hotellerie habe sie in den sechs Jahren seither direkt «studiert», von Ehemann Daniel alles mit auf den Weg bekommen. «Ihr abgeschlossenes Wirt-

schaftsstudium hat Malvika dabei sehr geholfen», sagt Bosshard selbst dazu.

**Omnipräsent im Hotel**

Die neue Hotelière kümmert sich um die Gäste, das Personal, den Service. Das Marketing und die Administration bleiben in den Händen von Daniel Bosshard. Malvika, die Est-

nisch, Deutsch und Englisch spricht, dazu gute Sprachkenntnisse in Russisch, Finnisch und Italienisch hat, kommt bei den Gästen sehr gut an. «Der Kontakt mit den Gästen gefällt mir auch sehr» meint Malvika. Sie hat einen pflegeleichten Umgang mit ihren Angestellten. Das Personal kommt aus der Schweiz, Österreich, Deutschland oder auch aus Ungarn. Die Rezeption, die erste Visitenkarte im Hotel Albana, wenn der Gast durch die Tür eintritt, ist ganz in Schweizer Hand. Im Haus ist Malvika selbst (fast) omnipräsent. Wie lässt sich das mit ihrer Mutterrolle vereinbaren? «Gut, die beiden Jungs sind oft bei mir im Hotel. Und wir haben eine erfahrene Kinderfrau aus Estland, eine ausgebildete Kindergärtnerin», sagt Malvika Bosshard-Jürisaar. Damit die Familie generell nicht zu kurz kommt, führen die Bosshards das Albana weiterhin als Zweisaisonbetrieb. Im Frühling und Herbst werden dann ausgiebige Familienferien gemacht.

**Esten kommen zum Skifahren**

Das Engagement von Malvika Bosshard-Jürisaar hat für das Hotel Albana und die Region einen angenehmen Nebeneffekt. Die Esten haben das Engadin als Ferienort entdeckt. Zuerst

war es ein Teil der 600 Esten, die in der Schweiz leben, welche für erholsame Tage nach Silvaplana kamen (so zuletzt sehr viele in diesem Dezember), Ende Februar nach der Ski-WM 2017 reisen Familien aus Estland zum Skifahren und steigen im Albana ab. Ein Gästesegment, das nach Ansicht der Bosshards weiter ausbaubar ist, ob schon die Schweizer mit rund 80 Prozent Anteilen weiterhin den Hauptanteil im Albana stellen.

Dass die in der Schweiz lebenden Esten das Engadin überhaupt als Ferienort entdeckt haben, ist Malvika Bosshard zu verdanken, die im Unterland an Treffen ihrer Landsleute über das Engadin und seine Vorzüge referieren durfte. Sie ist überzeugt vom Potenzial, das ihre Landsleute für die Region Engadin birgt. «Die Esten lieben schöne Landschaften», sagt sie.

Malvika Bosshard-Jürisaar weiss, dass sie einen Stressjob hat, sie bleibt jedoch (fast) immer ruhig, trifft abgeklärt Entscheidungen, bleibt stets freundlich und hat auch bei allfälligen Reklamationen ein goldenes Händchen. Daniel Bosshard selbst freut sich auf die neue Zeit mit seinem 75-Prozent-Pensum als Gemeindepräsident und den «Familienbetrieb mit ChefIn», dem Hotel Albana Silvaplana. Stephan Kiener



Daniel Bosshard und Malvika Bosshard-Jürisaar.

Foto: Stephan Kiener



**CRYSTAL HOTEL**  
 Via Traunter Plassas 1  
 CH-7500 St. Moritz  
 T. +41 81 836 26 26  
[stay@crystalhotel.ch](mailto:stay@crystalhotel.ch)  
[www.crystalhotel.ch](http://www.crystalhotel.ch)



... NEU IN DER CANTINETTA!  
 Sukiyaki ab vier Personen  
 Täglich auf Vorbestellung  
 CHF 49.00 pro Person

SCHON FAST TRADITION...  
 Fischbuffet im Restaurant Grissini  
 Freitag, 6. Januar 2017 ab 19.00 Uhr  
 CHF 95.00 pro Person

## Your Privat Chauffeur Service

Airport Transfer Zürich – Milano – München und mehr...  
 Im Luxus-Mercedes 4x4 Sky Rose, Tel. 0041 78 922 32 28

Berghilfe-Projekt Nr. 7089:  
 erneuerte Kneipp-Anlage  
 belebt Tourismus.

Schweizer Berghilfe  
 Aide Suisse aux Montagnards  
 Aiuto Svizzero alla Montagna  
 Agid Svizzer per la Muntogna

PK 80-32443-2

**SUVRETTA HOUSE**  
 ST. MORITZ

«DÎNER D'ARTISTE  
 ANDY WARHOL»

Donnerstag, 5. Januar 2017, 19.00 Uhr  
 Andy Warhol prägte die Pop-Art und revolutionierte die amerikanische Kunstszene. Anlässlich der Ausstellung «From Paris to New York» laden wir Sie in Zusammenarbeit mit der Galerie Française, München zur Vernissage inklusive Vortrag ein. Kunst der genussvollen Art gibt es anschliessend beim «Diner d'artiste Andy Warhol».

Vortrag CHF 39.- pro Person,  
 inkl. Diner d'artiste CHF 215.- pro Person  
 (4-Gang-Menü inkl. Getränke)

Für Reservationen: Telefon +41 (0)81 836 36 36  
 oder [info@suvrettahouse.ch](mailto:info@suvrettahouse.ch)

SWISS DELUXE HOTELS THE LEADING HOTELS OF THE WORLD ENGADIN GOLF HOTEL

WWW.SUVRETTAHOUSE.CH

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in **St. Moritz-Dorf** unmöblierte, schöne

**3½-Zimmer-Wohnung**  
 im OG, mit Wohnküche, Wohnraum, Galerie, 2 Schlafzimmer, 2 Nasszellen, Estrich eigene WM/TU, Keller und Autoeinstellplatz.  
 Geeignet für Nutzung als Ferienwohnung im Engadin oder als Dauermieter für Familie.  
 Mietpreis Fr. 2500.-, inkl. NK.  
 Auskunft unter Tel. 079 610 25 46

Für Drucksachen  
**081 837 90 90**

Die Druckerei der Engadiner.  
[www.gammeterdruck.ch](http://www.gammeterdruck.ch) St. Moritz

Für alle Drucksachen

einfarbig  
 zweifarbig  
 dreifarbig  
 vierfarbig...

- Menükarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Memoranden
- Rechnungen
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Zirkulare
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Vermählungskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Obligationen
- Quittungen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...



Gammeter Druck  
 7500 St. Moritz  
 Tel. 081 837 90 90

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag im Briefkasten oder auf Ihrem iPad oder PC/Mac

Engadiner Post  
 POSTA LADINA

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 123 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 22 000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen, Dienstleistungen und Unterhaltung in deutscher und romanischer Sprache.

Auf den **1. April 2017 oder nach Vereinbarung** suchen wir eine oder einen

## Redaktorin/Redaktor

Pensum: 50 bis 100 Prozent

- Sie bringen Erfahrung im Journalismus mit, schreiben und fotografieren gerne, sind vielseitig interessiert und haben eine sehr gute Allgemeinbildung.
- Sie arbeiten strukturiert und sind belastbar, wenn bei Ihnen als Produzentin/Produzent alle Fäden zusammenlaufen.
- Sie sind motiviert, den Leserinnen und Lesern gut recherchierte, fundierte, spannend geschriebene und attraktiv illustrierte Artikel zu bieten. Print und online.

Ebenfalls auf den **1. April 2017 oder nach Vereinbarung** suchen wir eine oder einen

## Layouterin/Layouter

Pensum: 50 bis 70 Prozent

- Sie sind in die Zeitungsplanung involviert, layouten mit dem Redaktionssystem Tango die redaktionellen Seiten und übernehmen diverse Redaktionsaufgaben.
- Sie verfügen über eine Ausbildung in der grafischen Branche (zum Beispiel eine abgeschlossene Polygrafien-Lehre) oder haben ein grosses Flair für gestalterische Arbeiten. Zudem kennen Sie die gängigen Windows- und Mac-Programme (zum Beispiel InDesign oder Illustrator)
- Sie sind ein Organisationstalent, kommunikativ und an Journalismus interessiert.

**Im Sinne einer Pensumergänzung wäre es auch möglich, die beiden Stellen zu kombinieren**

**Wir** bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit mit viel Freiraum für Ihre Kreativität und Ihre Ideen. **Wir** sorgen dafür, dass Sie in einer der attraktivsten Regionen der Schweiz ein inspirierendes Arbeitsumfeld vorfinden.

Arbeitsprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Romanisch verstehen und/oder schreiben können. Arbeitsort ist St. Moritz.

**Wir** freuen uns auf Ihre Bewerbung. Per Post oder E-Mail bis Freitag, 27. Januar 2017 an:  
 Reto Stifel, Chefredaktor,  
 Postfach, 7500 St. Moritz,  
 Tel. 081 837 90 85,  
[reto.stifel@engadinerpost.ch](mailto:reto.stifel@engadinerpost.ch),  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)



**CIRCUS NOCK**  
 ZIRKUSKUNST UND KULINARIK

**06./07./08. Januar 2017**

Manege frei für:  
 Tony  
 Präsentiert Hand-Akrobatik an der Stange.

**Amarjargal Dungu**  
 Zeigt die Kunst der Kontorsion.

**Daykel Castillo**  
 Jongliert mit Leichtigkeit Bälle durch den Saal.

**Nina Cortes**  
 Beweist am Hochseil Fingerspitzengefühl.

**Clown Gregory Bellini.**  
 Führt Sie durch das Programm.

Freitag /Samstag, 06./07. Januar: Beginn 18.30 Uhr  
 Eintritt: CHF 89.- inkl. Apéro, Show, 4-Gang Menü (exkl. Tischgetränke)

Kindervorstellung  
 Sonntag, 08. Januar: Beginn 16.00 Uhr  
 Eintritt: Kinder bis 12 Jahre CHF 35.- /  
 Begleitung Erwachsene CHF 55.- inkl. inkl. Apéro, Show, Buffet (exkl. Tischgetränke)

Reservation erforderlich: T + 41 81 836 06 10  
[events@laudinella.ch](mailto:events@laudinella.ch)

**HOTEL LAUDINELLA**  
 St. Moritz

Für regionale Sportberichte  
 ist die Redaktion dankbar!  
[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

# Jahresabschlusskonzerte des Sinfonieorchesters Engadin

Ausdrucksstarke und romantische Musik begeisterte

**Zum Jahresende hält die Sinfonia Engiadina eine Reihe von Abschlusskonzerten in Zuoz, Pontresina, Sils und Celerina.**

GERHARD FRANZ

Seit über 30 Jahren kommen rund 40 Musikerinnen und Musiker jeweils zwischen Weihnachten und Neujahr im Engadin zusammen, um mit Dirigent Marc Andreae bereits zum zwanzigsten Mal ein hochwertiges Konzert mit einem renommierten Solisten einzustudieren und in Pontresina, Zuoz, Sils und Celerina aufzuführen.

Seit letztem Jahr ist Klaidi Sahatci Konzertmeister der Sinfonia, denselben Posten hat er im Tonhalleorchester Zürich. Damit ist er der zweite Nachfolger von Markus Strasser, bis 2012 die unvergessliche Seele des Orchesters.

## Fulminanter Rossini

Erster Knüller: Die Ouvertüre zu Semiramide von Gioacchino Rossini, komponiert zwischen dem Barbier von Sevilla und Wilhelm Tell. Auch hier zündende Musik. Geheimnisvoll stimmen die Hörner das Thema, bevor das volle Orchester loslegt mit Schlagzeug, Triangel und Piccoloflöte, eine Besonderheit Rossinis. Absolut köstlich das Zupfen der Bratschen und Celli. Mal ging das Orchester zurück ins Pianissimo, um dann wieder im Forte volle Strahlkraft zu demonstrieren. Auch der Aufschwung und die gesangliche Notation der Streicher erlebten die Zuhörer gestochen klar. Somit mitreissende Musik des 19. Jahrhunderts.

## Atemberaubende Virtuosität

Solist in diesem Jahr war der Zürcher Cellist Christian Poltéra. Er wählte das 1. Cellokonzert von Camille Saint-Saëns, wegen seiner Virtuosität geschätzt. Der aus Paris stammende Komponist war ein brillanter, vielseitiger Musiker, leider sind seine Werke in Vergessenheit geraten. Sein a-Moll-



Rund 40 Musikerinnen und Musiker kommen jeweils zwischen Weihnachten und Neujahr im Engadin zusammen, um mit Dirigent Marc Andreae ein hochwertiges Konzert einzustudieren.

Foto: Gerhard Franz

Konzert stammt von 1872, es ist in mehrere Abschnitte gegliedert. Nach dem Tutti-Schlag zu Beginn legt das Cellosolo mit ungestümer, atemberaubender Virtuosität los. Welch einen Klangzauber konnte Poltéra seiner «Mara», ein Stradivari-Instrument von 1711 entlocken. Als hervorragender Solist ist er auch ein begnadeter Kammermusiker. Bei den Begleitstellen nahm Dirigent Andreae das Orchester zurück, so kam das französische Flair zum Ausdruck. Ganz herrlich die Streicher im ruhigen Teil mit einer wundervollen Kantilene. Zum Schluss eine fulminante Coda voller Überschwang. Solist und

Orchester waren mit Schlichtheit und Brillanz zu bewundern.

## Heimatliche Volksmusikanklänge

Der Tscheche Antonin Dvořák gilt als Verfechter böhmisch-mährischer Folklore, die aus vielen seiner Werke spricht. Auch in seiner viel gespielten Nr. 9, «Aus der neuen Welt». Die Sinfonie Nr. 5 in F-Dur entstand 1875, sie wurde zwölf Jahre später überarbeitet. Allerdings wurde sie nie so populär wie seine Streicherserenade. Nach der Bläseereinleitung stürmt das Orchester los, immer wieder unterborchen von feinen Melodiebögen. Dann wird die Stim-

mung dunkler mit verträumter Naturempfindung. Nach der Durchführung folgt frisches, farbenfrohes Musizieren. Dvořák hat seinen speziellen Stil gefunden, vor allem im zweiten Satz, den die tiefen Streicher mit Fagott beginnen. Leicht schwermütig verdichten sich die Violinen zu gelöster Stimmung, um im piano auszuschwingen. Leicht, flüssig und scherzhaft ein böhmischer Tanz in vielen Schattierungen mit einem stimmungsvollen Trio. Nach einem unheimlichen Drive der tiefen Streicher und dem vollen Orchester beruhigen sich die Bläser, bevor die schwingvolle Schlusssteigerung einsetzt und mit

Trompeten, Posaunen und einem Trommelwirbel das Finale in einem gewaltigen Freudenausbruch endet.

## Überraschende Zugabe

Der vielseitige, beliebte Engadiner Klarinetist Domenic Janett hat sich ein Schweizer Rondo ausgedacht, das in rund zehn Minuten modernen Rhythmus mit folkloristischen Einschüben von zwei Alphörnern und Alpglocken bietet. Diese aussergewöhnliche Zugabe setzte den i-Punkt zu einem herrlichen Konzert, das von den zahlreich erschienenen Gästen mit Freude goutiert wurde.

## Leo Wundergut: Ein Jubiläum der Sonderklasse

**Kultur** Die Gäste bedankten sich am Mittwochabend mit langanhaltendem Applaus. Seit 10 Jahren begeistert der Gesellschaftstenor «Leo Wundergut» bei einer besonderen Vorstellung die Gäste des Hotels Walther in Pontresina jeweils an einem Abend zwischen Weihnachten und Neujahr. Mit dem Unterhaltungsstar und Artist Director des Festival da Jazz, Christian Jott Jenny alias «Leo Wundergut», hat die Familie Walther seit Jahren ein besonderes Verhältnis.

Das «Staatsorchester» um den Künstler Leo Wundergut lebt von witzigen und satirischen Einlagen, gemischt mit beissenden Kommentaren und Gesang von Klassikern und Schlagern zum aktuellen Geschehen in der Welt. So nahmen die Sänger Benedetto Rubini und Ernst Müller-Thurgau zusammen mit Leo Wundergut das Hotel um die Familie Walther und die Gäste in der ausverkauften «alten Walther-Halle» mit umgeschriebenen Texten bekannter Arien und Lieder reichlich auf die Schippe. Der «schwerhörige

Pianist» Richie Secrist und Bruno Brandenberger am Bass komplettierten das Staatsorchester. «The last supper» (das letzte Nachessen) war denn auch das Hauptthema des Abends, denn das Hotel Walther renoviert von März bis Juni alle Räume im Parterre. Besonders auffallend war denn auch die Einlage mit den roten Kappen aus dem Trumpf-Wahlkampf mit dem treffenden Slogan: «Make the Hotel Walther great again». Die Lacher waren voll auf ihrer Seite. Erst nach drei Zugaben durften sie gehen. (gcc)

## Veranstaltungen

### «Benjamin, ich hab nichts anzuziehn»

**St. Moritz** Im Stil der 20er-Jahre-Revuen bringt Annette Postel am Donnerstag, 5. Januar um 20.30 Uhr im Theatersaal des Reine Victoria geliebte alte Gassenhauer und Schlager mit viel Stimme, komödiantischem Talent und witzigen Interpretationen auf die Bretter und schlüpft in die verschiedensten Rollen: von der Diva über die

Naive und die Skurrile bis zur Putzfrau. Alles dreht sich um Liebesfreud und Liebesleid. Am Flügel begleitet mit viel Contenance, Virtuosität und grosser Diven-Tauglichkeit von Sebastian Matz. (Einges.)

Reservation: 081 836 06 02, kultur@laudinella.ch oder an der Abendkasse

### Circus Nock – Zirkuskunst und Kulinarik

**St. Moritz** Am 6. und 7. Januar um 18.30 Uhr und am 8. Januar (Kinder-Vorstellung) um 16.00 Uhr verschmelzen Zirkuskunst und Kulinarik im Hotel Laudinella wieder zu einem Erlebnis für Einheimische und Gäste.

Lachmuskeln werden trainiert und durch gleichzeitige Einnahme feiner Speisen direkt gefestigt. Tony bezaubert mit einer Akrobatik voller Ästhetik und Brillanz, während er senkrecht an einer Stange im Raum schwebt. Kontorsion-Künstlerin Amarjargal Dungu zeigt Akrobatik-Vorführungen, in dem sie ihren Körper in Positionen verdreht oder

verbiegt, die für die meisten Menschen unerreichbar sind. Daykel Castillo jongliert Bälle und andere Gegenstände in Leichtigkeit durch den Saal. Artistin Nina Cortes, Pius Nocks Enkelin, arbeitet sich auf höchstem Niveau Stück für Stück in die Höhen und zeigt am Hochseil Fingerspitzengefühl.

Durch das Programm führt der Clown Gregory Bellini. Manege frei! (Einges.)

Eintritt inklusive Apéro, Show, 4-Gänge-Menü, Reservation erforderlich: 081 836 06 10, events@laudinella.ch



Die Tenöre Leo Wundergut, Benedetto Rubini und Ernst Mueller-Thurgau.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

www.engadinerpost.ch

# Patrik Fuchs – Herr der Stangen

Eine fotografische Annäherung an «Schneezeichen»

**In der Galerie Manuela Gadiant in Zuoz begegnet man noch bis Anfang April Schneestangen. Wie am Strassenrand, nur eben anders. Dafür sorgt Patrik Fuchs, der fotografische Sammler.**

JON DUSCHLETTA

Sie gehören zum Landschaftsbild im Winter und werden oft selbst kaum mehr wahrgenommen – die farbigen Wegmarkierungen am Strassenrand. Schneestangen oder Schneepfosten heissen sie im Volksmund, wunderbar klingt das «staja» aus Romanisch sprechenden Mündern, und nüchtern-konfus liest sich das Teil in der Fachsprache, wo die simple und meist hölzerne Orientierungshilfe Schneeleitstab heisst. Den schönsten Namen für dieses alpine Kulturgut hat sich aber der 43-jährige Toggenburger Fotograf Patrik Fuchs gekrallt und es zu seinem künstlerischen Programm gemacht: «Schneezeichen».

Fuchs lebt und arbeitet seit 1996 in Zürich, wo er 2008 sein eigenes Fotostudio eröffnete. Zuvor fuhr er zwei Jahre lang einen alten Ford Transit durch Europa und begegnete dort in den Alpenländern immer wieder diesen sonderbaren Schneezeichen. Überall sehen sie anders aus und doch dienen sie überall dem gleichen Zweck. So reift im Fotografen nach und nach die Idee, diese Schneezeichen, dieses profane Mittel zum Zweck und gleichzeitig diese Teile eines uralten Zeichensystems aus ihrem gewohnten Kontext zu lösen und fotografisch neu zu interpretieren.

**«Schneezeichen brauchen Freifläche»**

In der Galerie Manuela Gadiant im Zentrum von Zuoz dominiert das eine, eineinhalb auf zwei Meter grosse Bild mit dem Schneezeichen «010A». Eine

ganz offensichtlich durch den Winter hindurch benutzte Schneestange undefinierter Herkunft, einst orangefarben bemalt, mit schwarzen Markierungsstreifen versehen und mit zwei bündig ins Holz eingefrästen, länglichen Reflektoren. Fotografiert im Studio mittels digitaler Mittelformatkamera und bewusst mit ganz viel nebelgrauem Hintergrund dargestellt. «Es braucht diesen Freiraum, diese grosse freie Fläche um die Schneezeichen», sagt Patrik Fuchs lächelnd. Er trägt sein Haar am Kinn und ganz viele Vögel auf dem aschgrauen Pullover. Lange habe er sich über die Herangehensweise Gedanken gemacht, sich gefragt, «soll ich die Schneezeichen vor Ort in ihrer angestammten Funktion und als eine Art Reportage fotografieren, oder soll ich sie von ihrer Umgebung loslösen und ihnen so eine neue Dimension und eine neue Zeichensprache verleihen?» Fuchs entschied sich für Letzteres.

Auch wenn die grossformatigen Abzüge den Schneezeichen ansatzweise ihre Originalgrösse zurückgeben, spannend sind die Schneezeichen auch in Klein, in der «seriellen Einstellung». So nennt Fuchs die in Zuoz in zwei Gruppen nah an nah aufgehängten Abzüge im Format 28 mal 38 Zentimeter. Die Schneezeichen ziehen sich durchs Werk Patrik Fuchs' und setzen Zeichen. «Der Begriff «Schneezeichen» erzählt mir viel, und er klingt reifer und poetischer als andere Bezeichnungen.» Zudem würden die Schneezeichen über ihre eigentliche Funktion hinaus die Geschichte der Gemeindearbeiter in den Alpengebieten erzählen. «Sie zeugen von deren Schaffenskraft, sie werden hergestellt, bemalt, montiert, demontiert, instandgestellt, eingelagert oder ersetzt, wenn sie im harten Winter Schaden genommen haben.»

Fuchs hat alle fotografierten Schneezeichen für sich genau dokumentiert. Er lässt in seinen Werken aber deren Herkunft bewusst offen. Die Schneezeichen



**Profane «Schneezeichen» haben den Toggenburger Patrik Fuchs zu einer umfangreichen, künstlerischen Auseinandersetzung inspiriert.**

Foto: Jon Duschletta

stammen von hier und dort, vom Grimselfpass, dem Flüela oder der Strasse durch den Talgrund, bleiben als von der Umgebung losgelöstes Abbild, aber ganz bewusst ohne Verortung. Nicht zuletzt auch deshalb, weil Schneezeichen ein zwar überall eingesetztes Orientierungsmittel sind, aber deren Ausführung, Gestaltung und Einsatzmöglichkeiten nicht mal in der Schweiz reguliert sind.

**Den Weg finden**

Ein schier unglaublicher Umstand in einem Land, in dem ansonsten alles ab-

gesteckt, definiert, geregelt und eingeordnet scheint wie eine Wand voller Schweizer Bundesordner in peinlich genau vordefinierter Grösse, alle mit dem gleich grossen Schriftfeld und alle im gleichen trostlosen Staubgrau. «Genau das sind Schneezeichen nicht», sagt Fuchs, «Schneezeichen sind jedes für sich ein Unikat». Und erst recht, weil sie uns über die eigentliche Strassenführung hinaus betrachtet den Weg zeigen, den Weg finden lassen, so Fuchs. «Dies wird gerade in der heutigen Zeit immer wichtiger.» Und

manchmal ist dann sogar dem fotografischen Sammler Fuchs ein Schneezeichen zu krumm gewachsen. Das steckt er wieder in seine Verankerung und versucht sein Glück ein paar Meter weiter.

Im Verlag Niggli, Salenstein erschien 2015 die dreisprachige Box «Schneezeichen» mit 55 farbigen Fotokarten von Patrik Fuchs. ISBN 978-3-7212-0944-0. Die Ausstellung in der Galerie Manuela Gadiant in Zuoz dauert bis zum 6. April und ist jeweils dienstags bis samstags von 14.00 bis 19.00 Uhr und sonntags von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Infos: [www.galeriegadiant.com](http://www.galeriegadiant.com)

## In Maloja eröffnet die erste Kunstgalerie

Architekt Renato Maurizio erfüllt sich einen lang gehegten Wunsch

**Einen Querschnitt durch das Bergeller Kunstschaffen von rund hundert Jahren präsentiert die neue «Galleria Maurizio» in ihrer Eröffnungsausstellung.**

MARIE-CLAIRE JUR

«Dreissig, vierzig Jahre träumte ich davon, in Maloja eine Kunstgalerie zu eröffnen», sagt Renato Maurizio. Nun ist der Herzenswunsch des pensionierten Architekten in Erfüllung gegangen – er hat ihn sich selbst erfüllt. In einem von ihm erstellten neuen Wohn- und Geschäftshaus gegenüber der Poststelle von Maloja hat er sich die «Galleria Maurizio» eingerichtet: Ein schmaler Raum im Erdgeschoss, von dem aus eine Treppe in den grösseren, gut ausgeleuchteten Ausstellungsraum im Untergeschoss führt. Letzte Woche konnte Maurizio im Beisein von rund hundert geladenen Gästen die Vernissage seiner ersten Ausstellung feiern. Diese ist Bergeller Künstlern des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet und zwar «solchen, die hier geboren und aufgewachsen sind» – echten Bergellern also. Die Grundidee: Vertreter der Giacometti-Dynastie späteren Kunstschaffenden gegenüberstellen.

**Giacomettis – Ganzoni/del Bondio**

Von Giovanni Giacometti sind zehn kleine Originalfarbdrucke zu sehen so-

wie ein Aquarell der Kirche von Maloja. Alberto Giacometti ist mit Lithografien vertreten – «wobei man den Einfluss von Bruder Diego Giacometti auf diese Werke wohl nicht unterschätzen darf», fügt Maurizio bei seinem Rundgang an. Augusto Giacometti schliesslich ist mit zwei kleinen Farbstudien und zwei (Tourismus-) Plakaten präsent. Die andere Hälfte des Ausstellungsraums ist für Vitale Ganzoni (1915 – 1990) und Piero del Bondio (geboren 1947) reserviert. Die Gemäldeauswahl von Ganzoni, von Beruf Primarlehrer, zeigt auf, wie sich dieser künstlerisch entwickelte. Anfänglich noch didaktisch, etwas zeichenlehrhaft, wurde Ganzoni in seinem künstlerischen Ausdruck immer freier, speziell, was die Farbgebung anbelangt. Piero del Bondio zeigt mit seinen Ballerina-Zeichnungen filigrane, auf das Wesentlichste reduzierte Frauenakte, dazu gesellen sich abstrakte Tuschezeichnungen, aus einem meditativen Gemütszustand auf die Leinwand geworfen. Von Del Bondio sind zudem vier Skulpturen ausgestellt, darunter eine meisterhafte Terracotta-Frauenfigur (ein Kopf, drei Körper).

Anhand der Exponate, die teils aus Renato Maurizio's Privatsammlung stammen, teils zur Verfügung gestellt wurden, haben die Besucher einen guten Einblick in das Bergeller Kunstschaffen der gut letzten hundert Jahre. Was wird nach dieser ersten Aus-



**Blick in die neue Galleria Maurizio: Links ist eine Frauenskulptur von Piero de Bondio zu sehen, im Untergeschoss fällt der Blick auf Werke von Augusto Giacometti und von Alberto Giacometti.**

Foto: Marie-Claire Jur

stellung in der kleinen Malojaner Galerie zu sehen sein? «Zuerst will ich mal sehen, wie sich das alles anlässt», sagt Maurizio. «Ich will nicht was Kommerzielles aufziehen, auch wenn ich zwischen durch gerne was verkaufe. Die Galerie ist eher ein Hobby für mich und ist als Beitrag an das Leben in Maloja

gedacht. Ich werde Kunst zeigen, die in erster Linie mir selber gefällt».

**Multifunktionaler Raum**

Der Ausstellungsraum im Untergeschoss eignet sich auch für Referate und DVD-/Computer-Projektionen und steht Drittpersonen/Vereinen offen (20 Personen).

Er ist zudem unterirdisch verbunden mit den benachbarten Räumlichkeiten des Kunstcafés «Gatto Rosso», das wahrscheinlich kommenden Sommer eröffnet wird. Hier eröffnen sich Synergien.

Öffnungszeiten: Mi, Fr und Sa, jeweils von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr.



# Engadiner Post

POSTA LADINA

Lucas kommt zu spät in die Schule. Er rast im Schulgebäude die Treppen hoch und da steht plötzlich der Direktor vor ihm. «Zehn Minuten zu spät!», sagt der Direktor. «Ich auch», sagt Lucas.

## «Dökterle» mit Fabian

Fabian Unteregger begeisterte das Publikum mit «Doktorspiele»

**Fabian Unteregger ist Parodist, Komiker und Mediziner. Wenn es stimmt, dass Lachen gesund ist, macht das 39-jährige Multitalent einen ausgezeichneten Job.**

RETO STIFEL

Nur an etwas hat Fabian Unteregger an diesem Abend in Pontresina nicht gedacht: Dass das Kulturzentrum Rondo zwei Ausgänge hat. So kann er am Schluss seines Programms nur die Hälfte der Zuschauer persönlich mit Händedruck und einem Merci für den Besuch verabschieden. Nun, 500 Mal die Hand zu schütteln wäre vielleicht auch etwas viel gewesen, und die zu kurz Gekommenen werden es ihm nicht verübeln. Denn schliesslich war es ja Fabian Unteregger, der soeben ein zweistündiges Feuerwerk an Pointen hatte steigen lassen. Oder wie er es sagt: «Humorbomben platziert.»

### Ein Tausendsassa

Ja, was soll man noch über diesen Tausendsassa schreiben, wo er doch omnipräsent ist in den Medien? Wo er wöchentlich bei SRF 3 die Sendung «Zum Glück ist Freitag» bestreitet und wo es eben gerade ein Porträt über ihn im Schweizer Fernsehen zu sehen gab? Diplomierter Lebensmittelingenieur, abgeschlossenes Medizinstudium, forscht zur menschlichen Stimme, fliegt Kleinflugzeuge und Helikopter, ist Parodist und Komiker, das wissen mittlerweile die meisten.

Dass er sein Publikum zwei Stunden lang bestens unterhalten kann, hat der Zürcher 2016 auf seiner Tournee mit dem Soloprogramm «Doktorspiele» in vielen ausverkauften Vorstellungen – auch in Pontresina waren am Donnerstag alle Plätze besetzt – zigfach bewiesen.

Warum dieser Erfolg? Weil Fabian Unteregger ein unglaublich guter Parodist ist. Er treibt die überzeichnete Darstellung von mehr oder weniger bekannten Persönlichkeiten auf die Spitze und manchmal etwas darüber hinaus. Aber wenn Unteregger zu Mörgeli, Federer, Petković, Leuenberger, Baschi, Grübel, Köppel oder Blocher wird, ist das nie peinlich, sondern immer komisch. «Petković spricht wie wenn er immer faule Eierbrötchen vor sich stehen hat und Blocher, wie wenn er eine heisse Kartoffel im Mund hat», sagt Unteregger. Und wenn er die beiden parodiert, tönt es tatsächlich so.

### Kann improvisieren

Weil er ein Meister im Improvisieren ist. Wenn das Mikrofon aussteigt, erzählt er locker Geschichten von Schneehühnern auf der Alp Languard, die angeblich extrem leistungsstarke Schneehuhn-Batterien produzieren. Und wenn der Techniker das Mikrofon wieder repariert hat, swicht er zu den Skandalen des Weltfussballverbandes Fifa, macht sich Gedanken zum Walliser Dialekt, bringt Christoph Mörgeli mit der Klink Gut und dem Spital Oberengadin in Verbindung oder kann nicht verstehen, dass die Metzgerei Heuberger in St. Moritz Fleisch verkauft, wo sie doch das Wort Heu im Namen trägt. Nun, vielleicht war das mit dem defekten Mikrofon auch einstudiert, aber was aufgefallen ist an diesem Abend: Unteregger hat sich mit der Region, in der er auftritt, auseinandergesetzt. Auch das hat ihm die Sympathien des Publi-

kums eingebracht. «Da aber habe ich als Zürcher einen grossen Vorteil: Ich darf mir die Sympathien jedes Mal von Neuem aufbauen», hatte er

schon zu Beginn des Programms gesagt. Weil Fabian Unteregger so vielseitig ist. Komik und Parodie sind das eine, seine Mimik und Gestik sowie die musikalischen

Talente das andere. Er spielt Keyboard und Ukulele, singt Lieder von Eros Ramazzotti und Udo Jürgens. Die Kombination von all diesen Talenten macht den Erfolg von Unteregger aus. Auch in Pontresina, wo er die Bühne erst nach zwei Zugaben verlassen darf. Nicht um hinter den Kulissen zu verschwinden. Nein, um sich bei seinen Besuchern zu bedanken und persönlich zu verabschieden. Wie das ein Doktor eben macht.

Fabian Unteregger singt Eros Ramazzotti.

Foto: Reto Stifel



Anzeige

**ZUOZ**  
das Familienskigebiet im Engadin

3 Sesselbahnen, 2 Lifte und 2 Restaurants  
Neu: Funslope  
Gratis-Parkplatz · sonnige Hänge · keine Wartezeiten  
tolle Kinderskischule  
1,5 km lange Schlittelbahn  
www.engadin.stmoritz.ch/zuoz

### WETTERLAGE

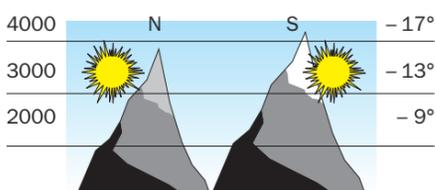
Das wetterbestimmende Hoch hat sich aufgelöst. Wir liegen in einer wechselhaften Nordwestströmung, wobei sich nach dem Durchzug einer schwachen Kaltfront Zwischenhochdruckeinfluss im Alpenraum durchsetzen kann.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Strahlender Sonnenschein – nordföhnig!** Der Tag kann da und dort mit ein paar einzelnen Restwölkchen beginnen, doch im Wesentlichen setzt sich sehr trockene Luft in Südbünden durch. Damit dominiert wiederum strahlender Sonnenschein. Hinzu kommen mit der nördlichen Anströmung leicht nordföhnige Effekte, die sich vor allem in den nach Norden zu offenen Südtälern mit positiven Tageshöchsttemperaturen bemerkbar machen können. Ansonsten setzt sich kältere Luft durch. In den Tälern spürt man davon weniger als auf den Bergen, da der Nordföhn vielerorts die alten Kaltluftseen ausgeräumt hat. Trotzdem kann ein recht winterliches Temperaturniveau behaupten.

### BERGWETTER

Bei lebhaftem Nordwind sind die Berge frei und die Fernsicht beträgt in der sehr trockenen Luft weit mehr als 100 km. Im Hochgebirge müssen wir uns auf ein der Jahreszeit entsprechend kaltes Temperaturniveau einstellen.

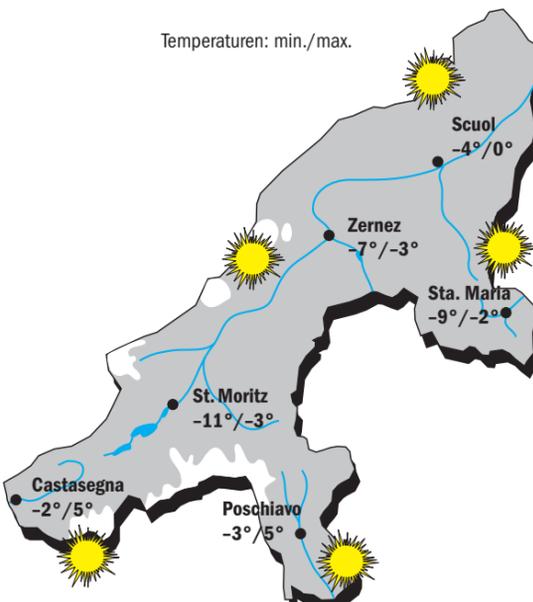


### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-10°	Sta. Maria (1390 m)	-3°
Corvatsch (3315 m)	-8°	Buffalora (1970 m)	-15°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-14°	Vicosoprano (1067 m)	-4°
Scuol (1286 m)	-6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-5°
Motta Naluns (2142 m)	-4°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -10 0	°C -2 -2	°C -15 -3



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -15 -2	°C -7 -6	°C -17 -6

Anzeige

**music**  
@celerina.ch

Mittwochabend, 04. Januar 2017  
Hotel Alte Brauerei

## VOLLGAS KOMPANIE

Mit Vollgas sind sie immer und überall gut drauf und spielen morgen Mittwochabend im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch, 19.00 Uhr im Hotel Alte Brauerei in Celerina. Fetzig und Stark - Stimmung mit heissem Feten-Sound. Die Gruppe, die nicht nur heissen Rock sondern auch Schlager und volkstümliche Hits im Repertoire hat, kann voller Stolz auf viele Highlights zurückblicken. Durch die gesanglichen Einlagen sowie den Einsatz von über 20 verschiedenen Instrumenten wird eine musikalische Show geboten, die unterhaltsam ist und zum Tanzen mitreisst.

Tel. +41 81 832 18 74  
**Konzert: 19:00 - 23:00 Uhr**  
**Eintritt frei**